

AUFSICHTSRAT

Gregor Böhmer	Vorsitzender Geschäftsführender Präsident des Sparkassen- und Giroverbands Hessen-Thüringen, Frankfurt am Main (bis 28.02.2009)
Gerhard Grandke	Vorsitzender Geschäftsführender Präsident des Sparkassen- und Giroverbands Hessen-Thüringen, Frankfurt am Main (Mitglied seit 01.03.2009, Vorsitzender seit 06.03.2009)
Peter Schneider, MdL	Stv. Vorsitzender Präsident des Sparkassenverbands Baden-Württemberg, Stuttgart
Gerhard Bauer	Landrat Schwäbisch Hall
Uwe Braun	Vorsitzender des Vorstands der Kreissparkasse Freudenstadt
Heike Breininger	Sachbearbeiterin, HU-Betrieb Firmen/Gewerbe, Stuttgart*
Prof. Dr. Rüdiger Hauser	Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Rhein Neckar Nord, Mannheim
Michael Kallweit	Vorsitzender des örtlichen Betriebsrats Wiesbaden*
Hubert Klement	Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der SV Holding AG, Stuttgart*
Alexander Marktanner	Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der SV Gebäudeversicherung AG, Stuttgart*
Johann Meier	Bürgermeister St. Blasien
Dr. Helmut Müller	Oberbürgermeister Wiesbaden (seit 01.04.2008)
Sabine Ott	Sachbearbeiterin, Firmen /Gewerbe Sach-Schaden, Stuttgart*
Olaf Reich	Stv. Vorsitzender des örtlichen Betriebsrats Kassel*
Markus Schmid	Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Zollernalb, Balingen
Dr. Heinz-Werner Schulte	Vorsitzender des Vorstands der Kreissparkasse Ludwigsburg
Enno Siehr	Landrat Groß-Gerau
Albrecht Sperrfechter	Kreisrat, Donzdorf
Thomas Stahl	Sachbearbeiter, Sach-Betrieb Sonderkunden, Stuttgart*
Klaus Stiegel	ehem. Bürgermeister Felsberg (bis 31.03.2008)
Hans Otto Streuber	Präsident des Sparkassenverbands Rheinland-Pfalz, Budenheim
Günther Wall	Vorsitzender des Vorstands der Kreissparkasse Biberach (seit 01.09.2008)
Volker Wopperer	Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Kraichgau, Bruchsal, Stv. Landesobmann der baden-württembergischen Sparkassen (bis 31.08.2008)
Klaus Zoufal	Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Langen-Seligenstadt, Seligenstadt

* Vertreterin bzw. Vertreter der Arbeitnehmer

VORSTAND

Ulrich-Bernd Wolff von der Sahl	Vorsitzender
---------------------------------	--------------

Dr. Stefan Korbach	
--------------------	--

Sven Lixenfeld	(seit 09.10.2008)
----------------	-------------------

Gerhard Müller	
----------------	--

Professor Michael Scharr	(bis 30.09.2008)
--------------------------	------------------

Dr. Michael Völter	
--------------------	--

Dr. Klaus Zehner	
------------------	--

Entwicklung der Gesamtwirtschaft und der Kapitalmärkte

Das Jahr 2008 stellt das Ende eines langen, weltweiten Aufschwungs dar. Noch im ersten Halbjahr ging man davon aus, dass sich die Auswirkungen der Kreditkrise auf die USA beschränken. So wiesen große Volkswirtschaften wie beispielsweise China ein überdurchschnittliches Wachstum auf, welches exportstarken Nationen wie Deutschland zu positiven Impulsen verhalf. Spätestens die Insolvenz des Bankhauses Lehman Brothers markierte im September 2008 den Wendepunkt dieser Entwicklung. Die sich nunmehr rasant ausweitende Finanzkrise war weltweit in der Realwirtschaft angekommen. Mit konzertierten Aktionen in bis dahin ungekannter Höhe haben die führenden Wirtschaftsnationen im abgelaufenen Jahr Maßnahmen initiiert, um der nunmehr globalen Finanz- und Wirtschaftskrise zu begegnen. Neben staatlichen Aktivitäten zur Stabilisierung des Bankensystems haben auch die führenden Notenbanken die Zinsen stark gesenkt. Zusätzlich wurde Liquidität bereitgestellt, um drohende Engpässe bei der Kreditvergabe zu überwinden. Sowohl die USA als auch die EU-Nationen haben Konjunkturpakete historischen Ausmaßes geschnürt. Sie dokumentieren damit Entschlossenheit im Kampf gegen die Krise.

Die aktuellen volkswirtschaftlichen Daten belegen, dass sich die führenden Volkswirtschaften USA, Japan sowie andere wichtige Staaten ausgehend von der Entwicklung des Jahres 2008 in einer Rezession befinden.

In den USA ist der private Konsum insbesondere durch die hohe Verschuldung, das gesunkene Vermögen und die strengere Kreditvergabe nachhaltig belastet. Während die Arbeitslosigkeit zu Jahresbeginn noch 4,9 % betrug, stieg diese im Dezember 2008 auf 7,2 %, das höchste Niveau seit 1993. Damit gehen auch vom US-Arbeitsmarkt negative Wachstumsimpulse aus. Speziell die Schwäche der USA wirkt sich infolge der Globalisierung auf das Wachstum der Schwellenländer aus. Die Exportnachfrage dieser Volkswirtschaften fällt zunehmend als Wachstumstreiber aus.

Der Abschwung in Deutschland und dem restlichen Europa vollzog sich ebenfalls mit starker Dynamik. Noch im ersten Quartal 2008 wuchs die deutsche Wirtschaft mit einer Rate von 1,5 %. Nach ersten Rückgängen im Jahresverlauf schrumpfte das Bruttoinlandsprodukt

im vierten Quartal um 2,1 %. Auch auf dem Arbeitsmarkt zeigen sich mittlerweile erste Anzeichen einer sinkenden Beschäftigung. Im Dezember ist die Arbeitslosigkeit in Deutschland saisonbereinigt erstmals seit fast drei Jahren wieder gestiegen. Während in der ersten Jahreshälfte 2008 noch eine positive Geschäftsentwicklung zu beobachten war, dürften die Investitionsausgaben der Gesellschaften im laufenden Jahr deutlich sinken. Erste Aussagen einzelner Großunternehmen stützen diese Befürchtungen. Eine zentrale Bedeutung für die Konjunkturentwicklung wird der private Konsum haben. Gegenwärtig zeigt sich dieser noch vergleichsweise robust. Allerdings dürften sich negative Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt spürbar nachteilig auf die Konsumtätigkeit auswirken. Auch im Euroraum, speziell im Inland, bestimmt die Wirtschaftskrise das politische Handeln maßgeblich. Dies zeigt auch der Beschluss der Bundesregierung vom Februar 2009, ein Konjunkturprogramm II in Höhe von 50 Mrd. Euro aufzulegen.

Unterstützung erfährt die Konsumtätigkeit der westlichen Volkswirtschaften durch die zwischenzeitlich stark gesunkenen Rohstoffpreise. So notierte der Ölpreis zum Jahresende gut 70 % unterhalb seines Jahreshöchststands von rund 148 US-Dollar je Barrel. Derzeit ist aber offen, wie tief die Rezession ausfallen wird und wann diese letztlich überwunden werden kann. Konjunkturelle Frühindikatoren wie etwa die Einkaufsmanager- und Geschäftsklimaindizes befinden sich weltweit auf niedrigem Niveau und deuten auch in Zukunft auf eine schwache wirtschaftliche Entwicklung hin.

Vor dem Hintergrund des sich verschlechternden wirtschaftlichen Umfeldes haben sich die Kapitalmärkte im Jahr 2008 turbulent entwickelt. Am Markt für Staatsanleihen war die Entwicklung wie bereits im Jahr 2007 zweigeteilt. Insgesamt dominierte im ersten Halbjahr am Rentenmarkt noch die Angst vor steigender Inflation, welche durch die Rohstoffpreissteigerungen und Lohnforderungen der Gewerkschaften ausgelöst wurde. Als Konsequenz stieg die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen in der Spitze bis auf 4,70 % und erreichte damit exakt wieder das Hoch des Vorjahres. Zweijährige Papiere rentierten in Erwartung weiterer EZB-Zinsanhebungen zeitweise sogar knapp unter 5 %. Die Zinssenkungen der Notenbanken im Zuge der sich verschärfenden Finanzmarktkrise, die ausgeprägte Flucht in Rentenpapiere erstklassiger Bonität sowie die zunehmenden Konjunktur- und Deflationssorgen haben die Rendite

zehnjähriger US-Treasuries in der zweiten Jahreshälfte fast auf ein neues Allzeittief nahe 2 % gedrückt. Zehnjährige Bundesanleihen rentierten zum Jahresende knapp unter 3 %.

Auch der Markt für Nicht-Staatsanleihen war von der sich zuspitzenden Finanzkrise massiv berührt. Die Renditedifferenz dieser Papiere zu »risikolosen« Staatsanleihen hat in nahezu allen Segmenten neue historische Höchststände erreicht. Insbesondere die Lehman-Insolvenz hatte den Trend nochmals verstärkt. Auch die Aufschläge für erstrangige Bankanleihen haben sich von ca. 0,3 %-Punkten zum Jahresbeginn im Laufe des Jahres auf über 2 %-Punkte mehr als versechsfacht. Besonders negativ haben sich in diesem Umfeld nachrangige Bankanleihen, Wandelanleihen und die sehr konjunktursensitiven High-Yield-Anleihen entwickelt.

Rekord-Renditeaufschläge waren auch am Markt europäischer Pfandbriefe zu verzeichnen. Damit war sogar ein Segment betroffen, das in der Vergangenheit neben Staatsanleihen als sicherer Hafen galt. Neben der Sorge um die Immobilienmärkte und Zweifeln an der Bonität der jeweiligen Emittenten wurde auch hier eine Liquiditäts(angst)prämie eingerechnet.

Das Jahr 2008 bescherte auch den Aktienmärkten rund um den Globus hohe Kursverluste, wobei es speziell im Schlussquartal zu umfangreichen Verkäufen kam. Zum Jahreschluss notierte der DAX auf einem Niveau von 4.810 Punkten, was einer Wertentwicklung von minus 40,4 % entsprach. Damit wurde der fünf Jahre dauernde Höhenflug des deutschen Leitindex gestoppt. Der DJ Euro Stoxx 50 büßte 44,3 % auf 2.451 Punkte ein. Auch in den USA fiel die Jahresbilanz 2008 schlecht aus. So brach der S&P 500 um 38,5 % auf 903 Zähler ein. Der japanische Nikkei 225 reihte sich mit einem Verlust von 42,1 % nahtlos in das schlechte Börsenumfeld ein. Die Volatilitäten als Gradmesser für die Unsicherheit der Marktteilnehmer erreichten in diesem Umfeld neue Rekord-Höchststände. Damit wurden die von Analysten kommunizierten Jahresprognosen klar verfehlt. Als wesentlicher Grund für die Kursverluste erwies sich auch hier die sich ausweitende Finanzkrise. Da in deren Folge die bedeutenden Volkswirtschaften auf Rezessionskurs geschickt wurden, waren parallel dazu die Schätzungen der Unternehmensgewinne stark rückläufig. Dies hat den Abgabedruck am Aktienmarkt zusätzlich verstärkt. Weitere Belastungen erfuhren die Aktienmärkte dadurch, dass aufgrund des Vertrauensverlustes unter den Banken andere Kapitalanlagen weitgehend illiquide wurden. Die Aktienmärkte nahmen so

eine Art Ventilfunktion ein, um Risikopositionen abzubauen und Liquidität zu schaffen.

Versicherungswirtschaft

Die Schäden aufgrund von Naturkatastrophen stiegen im Jahr 2008 gegenüber dem Vorjahr um das Doppelte. 2008 wird dadurch als eines der schlimmsten Naturkatastrophenjahre in die Geschichte eingehen. Dabei führten einzelne schwere Katastrophen wie der Zyklon »Nargis« in Burma im Mai und das Erdbeben in der chinesischen Provinz »Sichuan« im gleichen Monat zu einer hohen Zahl an Todesopfern und einer hohen Schadenssumme.

Im deutschen Versicherungsmarkt erzielte die Schaden- und Unfallversicherung im Geschäftsjahr 2008 nach vorläufigen Zahlen des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) trotz des anhaltenden intensiven Preiswettbewerbs und der hohen Marktdurchdringung insgesamt einen leichten Anstieg bei den Beitragseinnahmen um 0,2 %. Die Schadenaufwendungen sind dagegen um 0,8 % zurückgegangen.

In der Kraftfahrtversicherung als mit Abstand größtem Zweig der Schaden-/Unfallversicherung betragen die gebuchten Bruttobeiträge nun 20,4 Mrd. Euro. Wie bereits im Vorjahr war somit ein Beitragsrückgang von 2 % zu verzeichnen. Gleichzeitig erhöhten sich die Geschäftsjahresschadenaufwendungen mit 19,5 Mrd. Euro (VJ 19,1 Mrd. Euro) gegenüber dem Vorjahr um 2,1 % (VJ 1,6 %). Ursächlich sind eine Vielzahl lokaler Hagelereignisse, die zu einem höheren Schadenaufwand in den Kaskosparten geführt haben. Die Combined Ratio stieg von 98,1 % auf 102 % an.

In der Industriellen Sachversicherung hat sich die Lage im Jahr 2008 stabilisiert. Die Beitragseinnahmen sind im Geschäftsjahr nur leicht um 0,3 % (VJ -7,8 %) auf 3,7 Mrd. Euro gesunken. Die Schadenaufwendungen erhöhten sich um 2,1 % (VJ -5,8 %) auf 2,9 Mrd. Euro. Die Combined Ratio stieg damit auf 94 % (VJ 91,6 %) an.

In der Verbundenen Wohngebäudeversicherung stiegen die Beitragseinnahmen um 7,0 % (VJ 1,7 %) auf 4,4 Mrd. Euro. Da auch gleichzeitig der Schadenaufwand um 20,0 % (VJ +43,4 %) auf 3,6 Mrd. Euro sank, ergab sich bei der Combined Ratio eine starke Verbesserung von 133,8 % im letzten Geschäftsjahr auf 106 % im Geschäftsjahr 2008.

In der Allgemeinen Unfallversicherung ist wie im Vorjahr eine leichte Beitragssteigerung um 1,0 % (VJ 1,2 %) auf 6,4 Mrd. Euro (VJ 6,3 Mrd. Euro) zu verzeichnen. Die Schadenaufwendungen be-

tragen unverändert 2,8 Mrd. Euro. In der Allgemeinen Haftpflichtversicherung sind keine Änderungen gegenüber dem Vorjahr eingetreten. Die Beitragseinnahmen betragen unverändert 6,8 Mrd. Euro und der Schadenaufwand unverändert 4,4 Mrd. Euro.

Geschäftsentwicklung

Die gebuchten **Bruttobeiträge** (gesamt) der SV Sparkassenversicherung Gebäudeversicherung AG (SVG) stiegen gegenüber dem Vorjahr um 3,2 % von 1.139,3 Mio. Euro auf 1.176,2 Mio. Euro an. Hauptgrund für diesen Beitragsanstieg war die Anpassung des gleitenden Neuwertfaktors in der Sparte Verbundene Wohngebäudeversicherung. Dieser hatte sich aufgrund gestiegener Baupreise deutlich um 6,6 % erhöht. Zudem wurden bei gewerblichen und landwirtschaftlichen Risiken in der Sparte Extended Coverage die Beiträge angepasst.

Die **Aufwendungen für Geschäftsjahreschäden** stiegen brutto um 13,4 % auf 939,5 Mio. Euro. Entsprechend negativ entwickelte sich die **Geschäftsjahres-Schadenquote** auf 80,4 % (VJ

73,0 %). Ursächlich hierfür waren vor allem der Sturm »Emma« am Anfang des Jahres sowie die Unwetter im Mai und Juni des Jahres 2008.

Die Kostensituation konnte im Geschäftsjahr weiter verbessert werden. Zwar stiegen die Sachkosten, insbesondere die IT-Aufwendungen, an, die **Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb (Kostenquote)** reduzierten sich jedoch im Verhältnis zu den gebuchten Beiträgen auf 26,1 % (VJ 26,4 %). Die Combined Ratio erhöhte sich aufgrund des Schadenverlaufs auf 98,3 % (VJ 91,9 %).

Die negative Schadenentwicklung spiegelt sich im **versicherungstechnischen Ergebnis** wider. Vor Veränderung der Drohverlust- und Schwankungsrückstellung ist ein Verlust von 37,9 Mio. Euro (VJ Gewinn von 21,1 Mio. Euro) auszuweisen. Der Rückstellung für drohende Verluste wurden 2,2 Mio. Euro (VJ 3,6 Mio. Euro) zugeführt. Der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen wurden 53,6 Mio. Euro (VJ 2,1 Mio. Euro) entnommen. Damit ergibt sich ein versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung von 13,5 Mio. Euro (VJ 19,6 Mio. Euro).

WESENTLICHE KENNZAHLEN IM MEHRJÄHRIGEN VERGLEICH

		2008	2007	2006	2005	2004
Gesamtes Versicherungsgeschäft						
Gebuchte Bruttobeiträge	Tsd. €	1.176.186	1.139.290	1.140.364	1.132.838	1.162.002
Selbstbehaltquote	in %	71,6	73,9	76,6	80,0	75,2
Aufwendungen für GJ-Versicherungsfälle brutto	Tsd. €	939.538	828.527	891.957	797.315	781.528
GJ-Schadenquote brutto	in %	80,4	73,0	79,0	70,6	67,7
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb brutto	Tsd. €	307.142	300.401	314.228	318.285	327.171
Kostenquote brutto	in %	26,1	26,4	27,6	28,1	28,2
Rückversicherungssaldo	Tsd. €	28.121	37.453	7.985	73.998	136.722
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	Tsd. €	13.480	19.590	41.266	-24.074	-32.146
Kapitalanlageergebnis	Tsd. €	56.359	82.119	81.929	90.370	88.019
Jahresüberschuss	Tsd. €	21.317	48.289	40.440	18.691	7.057
Kapitalanlagen	Tsd. €	2.174.343	2.211.996	2.232.121	2.102.010	2.019.251
Eigenkapital						
gezeichnetes Kapital	Tsd. €	244.000	244.000	244.000	244.000	244.000
Rücklagen	Tsd. €	529.495	529.495	520.495	500.495	497.495
Schäden						
Geschäftsjahresschäden	Tsd. Stück	316	344	267	276	285
Schadenrückstellungen brutto	Tsd. €	1.097.457	1.032.931	1.051.799	1.020.881	1.019.589
Schwankungsrückstellungen	Tsd. €	369.150	422.727	424.785	479.896	420.364
Versicherungsbestand						
Anzahl Verträge	Tsd. Stück	6.070	6.122	6.104	6.151	6.246

Wichtige Vorgänge der Gesellschaft

Die Auswirkungen der Finanzmarktkrise konnten infolge eines konsequenten Risikomanagements und der konservativen Anlagestrategie gut verkraftet werden. Die Verpflichtungen aus den Verträgen können auch aufgrund der hohen Reserven jederzeit erfüllt werden. Das Kapitalanlageergebnis konnte jedoch nicht auf Vorjahresniveau gehalten werden. Der Kursrutsch bei den Aktien und Bewertungskorrekturen bei einzelnen Emittenten haben zu außerordentlichen Abschreibungen geführt. Dies wiederum schlägt sich in einem deutlich verschlechterten Kapitalanlageergebnis nieder.

Die Folgen des Klimawandels haben sich auch im Jahr 2008 wieder auf die Schadenbilanz der SVG ausgewirkt. Besonders für die SVG als größten Gebäudeversicherer Deutschlands führen Elementarschadenereignisse immer wieder zu einer Vielzahl an Schadenmeldungen. 2008 verursachten derartige Ereignisse insgesamt mehr als 95.000 Schäden mit einem Schadenaufwand in Höhe von 184 Mio. Euro. Allein im Killertal, Zollernalbkreis, kam es an einem Tag zu Überschwemmungen, die die SV über 20 Mio. Euro kosten werden.

Infolge der über die Jahre stark gestiegenen Schadenbelastung für die SV war eine Anpassung der Beiträge für die Wohngebäudeversicherung erforderlich. So musste der Beitrag für rund 1,1 Mio. Privatkunden der SVG zum 01.01.2009 erhöht werden. Im Jahr 2008 ergaben sich Beitragssteigerungen durch die Erhöhung des gleitenden Neuwertfaktors.

In der zweitgrößten Sparte der SVG nach der Gebäudeversicherung, der Sparte Kraftfahrt, wurde zum Oktober 2008 ein neuer Kfz-Tarif für Privatkunden eingeführt. Dies war notwendig, um die Risiko-/Ertragssituation zu verbessern. Der neue Kfz-Tarif orientiert sich an der Strategie der SV, die Zielgruppen »Sparkassenkunden« sowie »Gebäudeeigentümer« besonders zu fördern. Mit dem neuen Tarif werden die Risiken des Marktes adäquat abgebildet. Im Rahmen des Jahreswechselgeschäftes konnten bereits über 20.000 Kfz-Verträge abgeschlossen werden.

Im Vertrieb wurde im abgelaufenen Jahr der Organisations-Außendienst neu strukturiert. Hierdurch konnte die bis dato unterschiedliche Ausprägung in den Geschäftsgebieten Baden-Württemberg und Hessen-Thüringen sowie in Teilen von Rheinland-Pfalz harmonisiert werden. Die neue Aufstellung berücksichtigt die Anfor-

derungen aus den veränderten Markt- und Rahmenbedingungen. Sie wurde auf Grundlage folgender Leitkriterien konzipiert:

- Einheitliche Führungsstrukturen
- Trennung der Vertriebswege
- Weiterer Ausbau des Verkaufsaußendienstes
- Erreichung der Wachstumsziele der SV
- Beachtung der Kostenziele

Insbesondere die strikte Ausrichtung nach Vertriebswegen und damit auch nach deren spezifischen Anforderungen wird zu einer verbesserten Umsetzung der Marktbearbeitungsstrategien beitragen.

Zum 01.01.2009 wurde auch ein neues Provisionssystem für Außendienst und Sparkassen bei der SV planmäßig eingeführt. Die Herausforderung des Jahres 2008 bestand im Wesentlichen darin, die bislang unterschiedlichen Vergütungswelten in den beiden Geschäftsgebieten im Rahmen eines neuen, zukunftsfähigen Provisionssystems zusammenzuführen. Hierdurch konnte einer der letzten Meilensteine der Fusion der Sparkassenversicherer von Baden-Württemberg und Hessen-Nassau-Thüringen erfolgreich umgesetzt werden.

Zusammen mit der Provinzial NordWest wurde zum 01.01.2007 das Kooperationsmodell »Apollo« durch wechselseitige Beteiligung an gemeinsamen Gesellschaften auf den Gebieten der Informatik und des Asset Managements begonnen. Während das Asset Management der beiden Unternehmensgruppen von der VersAM Versicherungs-Assetmanagement GmbH, Münster, erfolgreich betrieben und fortgeführt wird, soll das gemeinsame IT-Projekt zwischenzeitlich wegen unterschiedlicher Vorstellungen beendet werden. Die SV wird ihre IT-Plattform wieder in eigener Verantwortung weiterentwickeln. Dazu ist beabsichtigt, die von der Provinzial NordWest gehaltenen Anteile an der VersIT Versicherungs-Informatik GmbH, Mannheim, zurückzukaufen.

Versicherungstechnisches Geschäft**Beiträge**

Im selbst abgeschlossenen Geschäft war ein Wachstum der gebuchten Bruttobeiträge von 3,2 % auf 1.151,0 Mio. Euro (VJ 1.115,3 Mio. Euro) zu verzeichnen. Auch bei dem in Rückdeckung übernommenen Geschäft sind die Beiträge im Geschäftsjahr um 5,0 % auf 25,2 Mio. Euro (VJ 24,0 Mio. Euro) gestiegen.

Für eigene Rechnung verblieben im selbst abgeschlossenen Geschäft 826,6 Mio. Euro (VJ 827,0 Mio. Euro) und im in Rückdeckung übernommenen Geschäft 15,6 Mio. Euro (VJ 15,3 Mio. Euro).

Bestand

Der Bestand an Versicherungsverträgen im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft reduzierte sich insgesamt um 0,9 % auf 6.069.600 (VJ 6.122.192). Insbesondere in der Sparte Verbundene Wohngebäude war ein Minus von rund 100 Tsd. Verträgen zu verzeichnen. Dagegen konnten vor allem die Sparten Haftpflicht mit rund 36 Tsd., Glas mit rund 24 Tsd. und Sturm mit rund 10 Tsd. Verträgen starke Zuwächse vermelden.

Versicherungsleistungen

Für Schäden des Geschäftsjahres wurden

- im selbst abgeschlossenen Geschäft brutto 915,9 Mio. Euro (VJ 817,3 Mio. Euro) und für eigene Rechnung 702,4 Mio. Euro (VJ 652,1 Mio. Euro),
- im übernommenen Geschäft brutto 23,7 Mio. Euro (VJ 11,2 Mio. Euro) und für eigene Rechnung 15,9 Mio. Euro (VJ 8,0 Mio. Euro) gezahlt bzw. zurückgestellt.

Im selbst abgeschlossenen Geschäft ergaben sich Schadenquoten von brutto 80,1 % (VJ 73,6 %) und für eigene Rechnung von 85,7 % (VJ 79,3 %). Für das übernommene Geschäft beträgt die Schadenquote brutto 93,9 % (VJ 46,8 %) und für eigene Rechnung 101,2 % (VJ 53,4 %).

Aus der Abwicklung von Vorjahresschäden entstanden saldierte Gewinne von netto 87,0 Mio. Euro (VJ 98,4 Mio. Euro).

Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Rückstellungen sind netto um insgesamt 4,2 Mio. Euro auf 1.270,5 Mio. Euro (VJ 1.266,3 Mio. Euro) angewachsen. Die Schadenrückstellung ist netto um 46,5 Mio. Euro auf 782,3 Mio. Euro (VJ 735,8 Mio. Euro) angewachsen. Die Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen sind mit 369,1 Mio. Euro (VJ 422,7 Mio. Euro) dotiert. Der Bedeckungsgrad des Sollbetrages erreicht damit 64,4 % (VJ 69,6 %).

Aufwendungen Versicherungsbetrieb

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb lagen im Gesamtgeschäft mit insgesamt 307,1 Mio. Euro um 6,7 Mio. Euro über denen des Vorjahres. Dies entspricht einem Anstieg von 2,2 %. Die Bruttokostenquote im Verhältnis zu den gebuchten Bruttobeiträgen verringerte sich auf 26,1 % (VJ 26,4 %). Die Kostenquote für eigene Rechnung betrug 26,0 % (VJ 26,9 %). Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft lagen die entsprechenden Kostenquoten brutto bei 26,1 % (VJ 26,4 %) bzw. netto bei 26,0 % (VJ 26,9 %). Die Kostenerstattung der Rückversicherer betrug insgesamt 88,7 Mio. Euro (VJ 73,6 Mio. Euro).

Geschäftsverlauf des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts

Zum 01.01.2000 wurden die Versicherungsbestände der früheren ÖVA Allgemeine Versicherungs-AG, Mannheim, und der früheren SPARKASSEN-VERSICHERUNG Allgemeine Versicherung AG, Stuttgart, erworben. Die versicherungstechnischen Ergebnisse wurden im Vorjahr um die Abschreibungen auf den Kaufpreis, die in den sonstigen versicherungstechnischen Aufwendungen enthalten sind, bereinigt. Im Geschäftsjahr werden die tatsächlichen Ergebnisse berichtet. Die Vorjahresergebnisse wurden entsprechend angepasst.

VERSICHERUNGSTECHNISCHES ERGEBNIS	2008	2007	Veränderung	
	Tsd. €	Tsd. €	absolut	%
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft				
Gebuchte Bruttobeiträge	1.150.973	1.115.301	35.672	+3,2
Aufwendungen für GJ- Versicherungsfälle brutto	915.871	817.341	98.530	+12,1
GJ-Schadenquote brutto in %	80,1	73,6	6,5	+8,9
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb brutto	300.769	293.895	6.875	+2,3
Kostenquote brutto in %	26,1	26,4	-0,3	-0,9
Versicherungstechnisches Bruttoergebnis	-7.345	51.245	-58.590	-114,3
Rückversicherungssaldo	28.782	34.438	-5.656	-16,4
Entnahme/Zuführung zur Schwankungsrückstellung	52.619	-5.690	58.309	+1.024,7
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	14.329	18.904	-4.575	-24,2
davon				
Unfallversicherung	10.729	17.059	-6.330	-37,1
Haftpflichtversicherung	12.627	15.848	-3.221	-20,3
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	-12.772	-15.161	2.389	+15,8
sonstige Kraftfahrtversicherungen	-15.164	-9.658	-5.506	-57,0
Feuerversicherung	20.158	17.983	2.175	+12,1
Verbundene Hausratversicherung	13.326	10.753	2.573	+23,9
Verbundene Wohngebäudeversicherung	-3.940	-528	-3.412	-646,7
sonstige Sachversicherung	-15.550	-13.677	-1.872	-13,7
Feuer- und Sachversicherung	13.994	14.531	-537	-3,7
übrige Versicherungen	4.915	-3.714	8.630	+232,3
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	-849	686	-1.535	-223,8

Unfallversicherung

In der Allgemeinen Unfall- und Kraftfahrt-unfallversicherung war ein Zuwachs der gebuchten Bruttobeiträge um 2,9 % auf 45,7 Mio. Euro (VJ 44,4 Mio. Euro) zu verzeichnen. Die Geschäftsjahresschadenquote betrug brutto 49,1 % (VJ 47,9 %) und netto 48,8 % (VJ 46,3 %). Die Combined Ratio stieg um 14,4 Prozentpunkte auf 71,0 %. Maßgebend für die Erhöhung der Combined Ratio ist ein geringerer Abwicklungsgewinn als im Vorjahr, resultierend aus einer vorsichtigeren Reservierungspraxis. Das versicherungstechnische Nettoergebnis schloss mit einem Gewinn von 10,7 Mio. Euro (VJ 17,1 Mio. Euro).

Haftpflichtversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge in der Haftpflichtversicherung sind um 4,5 % auf 97,1 Mio. Euro (VJ 92,9 Mio. Euro) angewachsen. Die Geschäftsjahresschadenquote erhöhte sich brutto auf 66,0 % (VJ 55,4 %), netto auf 77,7 % (VJ 66,8 %). Die Combined Ratio verschlechterte sich um 23,5 Prozentpunkte auf 103,7 %. Begründet liegt die Verschlechterung der Combined Ratio in einer Erhöhung der Spätschadenpauschale sowie eines aufgrund von spürbaren Nachreservierun-

gen eingetretenen Abwicklungsverlustes. Der Schwankungsrückstellung wurden 13,2 Mio. Euro (VJ 4,2 Mio. Euro) entnommen. Es ergab sich ein versicherungstechnischer Gewinn von netto 12,6 Mio. Euro (VJ 15,8 Mio. Euro).

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

In der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung wuchsen die gebuchten Bruttobeiträge um 0,8 % auf 120,2 Mio. Euro (VJ 119,3 Mio. Euro). Die Geschäftsjahresschadenquote verbesserte sich brutto auf 101,2 % (VJ 106,4 %) und netto auf 110,8 % (VJ 117,8 %). Die Combined Ratio verbesserte sich entsprechend um 7,3 Prozentpunkte auf 111,2 %. Der Schwankungsrückstellung wurden 0,4 Mio. Euro (VJ 4,2 Mio. Euro) entnommen. Das versicherungstechnische Nettoergebnis schloss mit einem Verlust in Höhe von 12,8 Mio. Euro (VJ 15,2 Mio. Euro).

Sonstige Kraftfahrtversicherungen

Bei den unter sonstige Kraftfahrtversicherungen ausgewiesenen Fahrzeugvoll- und Fahrzeugteilversicherungen ist ein Rückgang der gebuchten Bruttobeiträge um 1,7 % auf 83,3 Mio. Euro (VJ 84,7 Mio. Euro) zu verzeichnen. Die Geschäftsjahresschadenquote verschlechterte sich

brutto auf 102,5 % (VJ 88,6 %), netto auf 98,7 % (VJ 91,6 %). Die Combined Ratio stieg um 15,5 Prozentpunkte auf 120,9 %. Der Schwankungsrückstellung wurden 1,7 Mio. Euro (VJ 2,5 Mio. Euro) entnommen. In die Drohverlustrückstellung wurden 1,1 Mio. Euro (VJ 3,1 Mio. Euro) eingestellt. Das versicherungstechnische Nettoergebnis schloss mit einem Verlust in Höhe von 15,2 Mio. Euro (VJ 9,7 Mio. Euro).

Feuerversicherung

In der Feuerversicherung sanken die gebuchten Bruttobeiträge um 5,2 % auf 145,4 Mio. Euro (VJ 153,3 Mio. Euro). Die Geschäftsjahresschadenquote brutto sank leicht auf 66,3 % (VJ 67,0 %). Netto betrug sie 66,5 % (VJ 57,4 %). Die Combined Ratio verbesserte sich um 2,1 Prozentpunkte auf 78,1 %. Den Schwankungsrückstellungen wurden 1,1 Mio. Euro (VJ 8,1 Mio. Euro) zugeführt. Das versicherungstechnische Nettoergebnis schloss mit einem Gewinn von 20,2 Mio. Euro (VJ 17,9 Mio. Euro) ab.

In der **Feuer-Industrie-Versicherung** gingen die gebuchten Beiträge um 16,1 % auf 46,0 Mio. Euro (VJ 54,8 Mio. Euro) zurück. Die Geschäftsjahresschadenquote verbesserte sich brutto auf 54,1 % (VJ 64,4 %). Der Schwankungsrückstellung wurden 3,3 Mio. Euro (VJ Zuführung 7,7 Mio. Euro) entnommen. Das versicherungstechnische Nettoergebnis schloss mit einem Gewinn von 12,5 Mio. Euro (VJ Verlust 3,8 Mio. Euro).

In der **Landwirtschaftlichen Feuerversicherung** war ein Rückgang der gebuchten Bruttobeiträge von 0,4 % auf 29,5 Mio. Euro (VJ 29,6 Mio. Euro) zu verzeichnen. Die Geschäftsjahresschadenquote brutto ist auf 62,3 % (VJ 59,5 %) angewachsen. Der Schwankungsrückstellung wurden 0,1 Mio. Euro (VJ 0,5 Mio. Euro) entnommen. Das versicherungstechnische Nettoergebnis schloss mit einem Gewinn von 4,8 Mio. Euro (VJ 5,8 Mio. Euro) ab.

Einen Zuwachs an gebuchten Bruttobeiträgen von 1,5 % auf 69,9 Mio. Euro (VJ 68,9 Mio. Euro) war in der **Sonstigen Feuerversicherung** zu verzeichnen. Die Geschäftsjahresschadenquote stieg brutto auf 76,1 % (VJ 72,2 %). Nach Zuführung von 4,5 Mio. Euro (VJ 0,8 Mio. Euro) zur Schwankungsrückstellung schloss das versicherungstechnische Nettoergebnis mit einem Gewinn von 2,8 Mio. Euro (VJ 16,0 Mio. Euro).

Verbundene Hausratversicherung

In der Verbundenen Hausratversicherung war ein Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge um 2,7 % auf 41,0 Mio. Euro (VJ 39,4 Mio. Euro) zu vermelden. Die Geschäftsjahresschadenquote verringerte sich brutto auf 34,3 % (VJ 37,6 %). Die Combined Ratio verbesserte sich um 5,3 Pro-

zentpunkte auf 61,3 %. Der wiederholt gute Schadenverlauf führte zu einem versicherungstechnischen Überschuss von 13,3 Mio. Euro (VJ 10,8 Mio. Euro).

Verbundene Wohngebäudeversicherung

Der Zuwachs der gebuchten Bruttobeiträge in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung (VGV) betrug 5,6 % auf 430,8 Mio. Euro (VJ 408,0 Mio. Euro). Die Geschäftsjahresschadenquote verschlechterte sich aufgrund des schlechten Schadensverlaufs brutto auf 85,6 % (VJ 73,8 %) und netto auf 91,9 % (VJ 83,4 %). Geprägt wurde die Geschäftsjahresschadenquote im Wesentlichen durch die Elementarereignisse Sturm »Emma« Anfang des Jahres und den Überschwemmungen Ende Mai/Anfang Juni in Baden-Württemberg. Die Combined Ratio veränderte sich entsprechend um 10,7 Prozentpunkte auf 105,5 %. Nach Entnahme aus der Schwankungsrückstellung von 44,7 Mio. Euro (VJ 13,9 Mio. Euro) ergab sich ein versicherungstechnischer Verlust von 3,9 Mio. Euro (VJ 0,5 Mio. Euro). Die sich abzeichnende Klimaveränderungen schlagen sich in einer zunehmenden Häufung und Intensität von Elementarereignissen nieder. Der Ertrag diese Sparte ist daher vermehrt belastet. Im Rahmen des Projektes »Elementarstrategie« wurden deshalb verschiedene Maßnahmen zur Ertragsverbesserung definiert. Dies werden in einem Mehrjahresprogramm schrittweise umgesetzt.

Sonstige Sachversicherung

Bei der sonstigen Sachversicherung, in der insbesondere die Extended Coverage-Versicherung (EC), die Einbruchdiebstahl-, Leitungswasser- und Glasversicherung sowie die Technischen Versicherungen zusammengefasst sind, erhöhten sich die gebuchten Bruttobeiträge insgesamt um 9,0 % auf 135,4 Mio. Euro (VJ 124,2 Mio. Euro). Die Combined Ratio verbesserte sich um 4,3 Prozentpunkte auf 99,1%. Die Geschäftsjahresschadenquote lag brutto bei 83,8 % (VJ 79,7 %). Der Drohverlustrückstellung wurde 1,0 Mio. Euro (VJ 0,5 Mio. Euro) zugeführt. Nach Zuführung von 2,1 Mio. Euro (VJ 3,7 Mio. Euro) zur Schwankungsrückstellung wurde ein Verlust von 15,5 Mio. Euro (VJ 13,7 Mio. Euro) ausgewiesen.

Im größten Zweig der sonstigen Sachversicherungen, der EC, stiegen die gebuchten Bruttobeiträge um 4,8 % auf 58,0 Mio. Euro (VJ 55,3 Mio. Euro). Die Geschäftsjahresschadenquote verschlechterte sich im Wesentlichen aufgrund der Überschwemmungs- und Hagelereignisse Ende Mai/Anfang Juni in Baden-Württemberg brutto auf 87,9 % (VJ 71,1 %). Der Schwankungsrückstellung wurden 0,6 Mio. Euro (VJ Zuführung von 7,0 Mio. Euro) entnommen. Das versicherungstechnische Nettoergebnis schloss mit einem Gewinn von 1,1 Mio. Euro (VJ 1,1 Mio. Euro) ab.

cherungstechnische Nettoergebnis schloss mit einem Verlust von 9,5 Mio. Euro (VJ 10,3 Mio. Euro) ab. Auch hier sind bereits ertragsstabilisierende Maßnahmen ergriffen worden bzw. stehen im Rahmen der Umsetzung der »Elementarstrategie« aus.

Übrige Versicherungen

Bei den übrigen Versicherungen, die sich überwiegend aus der Transport-, der Betriebsunterbrechungs-, der All-Risks- und der Vertrauensschadenversicherung zusammensetzen, war ein Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge von 6,2 % auf 52,2 Mio. Euro (VJ 49,1 Mio. Euro) zu verzeichnen. Die Geschäftsjahresschadenquote verschlechterte sich brutto auf 68,1 % (VJ 56,0 %). Die Combined Ratio dagegen sank um 7,2 Prozentpunkte auf 66,7 %. Nach Zuführung von 4,1 Mio. Euro (VJ 7,4 Mio. Euro) zur Schwankungsrückstellung ergab sich ein versicherungstechnischer Gewinn in Höhe von 4,9 Mio. Euro (VJ 3,7 Mio. Euro).

Geschäftsverlauf des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts

Das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft betrifft im Wesentlichen die Feuerversicherung, die Verbundene Wohngebäudeversicherung und die Extended Coverage-Versicherung.

In diesem Geschäft stiegen die gebuchten Bruttobeiträge auf 25,2 Mio. Euro (VJ 24,0 Mio. Euro). Die Geschäftsjahresschadenquote verschlechterte sich brutto auf 93,9 % (VJ 46,8 %). Nach Entnahme von 1,0 Mio. Euro (VJ Zuführung 3,6 Mio. Euro) aus der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen schloss das versicherungstechnische Nettoergebnis mit einem Verlust von 0,8 Mio. Euro (VJ Gewinn 0,7 Mio. Euro).

Allgemeines Geschäft

Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen (ohne Depotforderungen) sind im Berichtsjahr um 37,7 Mio. Euro auf 2.174,3 Mio. Euro zurückgegangen.

Bei den Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten betrug der Zugang 6,0 Mio. Euro (VJ 2,8 Mio. Euro). Der Zugang betrifft die Modernisierung des Verwaltungsgebäudes Bahnhofstr. 69 in Wiesbaden. Die Abgänge betragen 7,3 Mio. Euro (VJ 0,4 Mio. Euro), die im Wesentlichen aus dem Abgang des Grundstücks in Wiesbaden-Dotzheim in Höhe von 5,6 Mio. Euro resultieren. Planmäßige Abschreibungen wurden in Höhe von 1,2 Mio. Euro (VJ 2,3 Mio. Euro) vorgenommen.

Der Zugang bei den Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen betrug 26,6 Mio. Euro (VJ 184,6 Mio. Euro). An Abgängen waren 28,0 Mio. Euro (VJ 43,6 Mio. Euro) zu verzeichnen. Abschreibungen erfolgten in Höhe von 9,3 Mio. Euro (VJ 3,6 Mio. Euro), die im Wesentlichen auf die Abschreibung eines Beteiligungsunternehmens in Höhe von 7,7 Mio. Euro zurückzuführen ist. Zuschreibungen wurden in Höhe von 0,3 Mio. Euro (VJ 0,1 Mio. Euro) vorgenommen.

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere gingen in Höhe von 87,2 Mio. Euro (VJ 498,5 Mio. Euro) zu. Die Abgänge belaufen sich auf 71,5 Mio. Euro (VJ 395,0 Mio. Euro). Abschreibungen wurden im Geschäftsjahr in Höhe von 38,3 Mio. Euro (VJ 2,4 Mio. Euro) vorgenommen. Es gab keine Zuschreibungen im Geschäftsjahr. Dem Anlagevermögen sind 632,2 Mio. Euro (VJ 540,7 Mio. Euro) zugeordnet.

Bei den Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sind Zugänge von 52,1 Mio. Euro (VJ 0,0 Mio. Euro) zu verzeichnen, die Abgänge belaufen sich auf 39,0 Mio. Euro (VJ 0,1 Mio. Euro). Abgeschrieben wurden 0,1 Mio. Euro (VJ 0,4 Mio. Euro), 0,2 Mio. Euro (VJ 0,0 Mio. Euro) wurden zugeschrieben.

Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie übrige Ausleihungen wurden für 190,4 Mio. Euro (VJ 40,0 Mio. Euro) erworben. Getilgt bzw. verkauft wurden 205,7 Mio. Euro (VJ 308,8 Mio. Euro).

Entwicklung der einzelnen Anlagearten:

	2008		2007		Veränd. Mio. €
	Mio. €	%	Mio. €	%	
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	48,2	2,2	50,7	2,3	-2,5
Verbundene Unternehmen und Beteiligungen	475,1	21,8	485,5	22,0	-10,4
Aktien und Investmentanteile	1.013,5	46,6	1.036,1	46,8	-22,6
Festverzinsliche Wertpapiere	31,3	1,4	18,1	0,8	13,2
Namensschuldverschreibungen	196,7	9,0	177,8	8,0	18,9
Schuldscheinforderungen, Darlehen und übrige Ausleihungen	409,1	18,8	443,3	20,0	-34,2
Andere Kapitalanlagen	0,5	0,0	0,5	0,0	0,0
	2.174,4	100,0	2.212,0	100,0	-37,6

Die laufenden Brutto-Erträge aus Kapitalanlagen (ohne Zinsen aus Depotforderungen) sind um 33,1 % auf 109,8 Mio. Euro (VJ 82,5 Mio. Euro) gestiegen.

Steuern

Der im Vergleich zum Vorjahr niedrigere Steueraufwand von 17,6 Mio. Euro (VJ 18,1 Mio. Euro) ist im Wesentlichen auf das niedrigere Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit und steuerlich nicht anerkannte Abschreibungen auf Kapitalanlagen zurückzuführen.

Jahresüberschuss

Der Jahresüberschuss beläuft sich auf 21,3 Mio. Euro (VJ 48,3 Mio. Euro).

Unternehmensverbund

Das Aktienkapital der Gesellschaft hält die SV SparkassenVersicherung Holding AG (SVH) zu 98,7 %. Die Gesellschaft ist entsprechend § 15 AktG mit der SVH sowie der Sparkassen-Beteiligungen Baden-Württemberg GmbH, Stuttgart, die ihrerseits 61,3 % der Anteile an der SVH hält, verbunden. Mit der SVH als Organträger besteht ein umsatzsteuerliches Organschaftsverhältnis.

Die Gesellschaft ist außerdem mit folgenden Unternehmen verbunden:

UNTERNEHMEN	Anteilsbesitz gehalten von	Anteil %
SV SparkassenVersicherung Lebensversicherung AG, Stuttgart	SVH	99,99
SV bAV Consulting GmbH, Stuttgart	SVH	100,0
SV Beteiligungs- und Grundbesitzgesellschaft mbH, Stuttgart	SVL	100,0
S-Versicherungs-Service GmbH i. L., Kassel	SVG	100,0
SVG Beteiligungs- und Immobilien-GmbH, Stuttgart	SVG	100,0
SV Grundstücksverwaltungs-GmbH & Co. Carl-Eugen-Bau KG, Stuttgart	SVG	100,0
SV Grundstücksverwaltungs-GmbH & Co. Löwentor KG, Stuttgart	SVG	100,0
SV-Immobilien Beteiligungsgesellschaft Nr. 1 mbH, Stuttgart	SVG	100,0
SV-Service-GmbH Dienstleistungszentrum für Kommunen und Sonderkunden, Erfurt	SVG	100,0
SV Vermögensverwaltungs-GmbH, Stuttgart	SVG	100,0
Verwaltungsgesellschaft der SV SparkassenVersicherung Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Hessen-Nassau-Thüringen mbH, Wiesbaden	SVL	100,0
HNT-Versicherungs-Vermittlungsgesellschaft mbH, Wiesbaden	SVG SVL	75,0 25,0
Magdeburger Allee 4 Projektgesellschaft mbH, Erfurt	SVL SVG	66,7 33,3
Neue Mainzer Straße 52-58 Finanzverwaltungsgesellschaft mbH i. L., Wiesbaden	SVG SVL	83,8 16,2
Neue Mainzer Straße 52-58 Finanzverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Hochhaus KG, Stuttgart	SVG SVL	66,7 33,3
SV Erwerbsgesellschaft mbH & Co. KG, Stuttgart	SVL SVG	66,7 33,3
SV Grundstücksverwaltungs-GmbH & Co. Dotzheim KG, Stuttgart	SVG SVL	56,5 43,5
SV Grundstücksverwaltungs-GmbH, Stuttgart	SVH	94,1
SüdBau Projektentwicklung und Baumanagement GmbH, Stuttgart	SVH	66,7
TFK Hessengrund-Gesellschaft für Baulandbeschaffung, Erschließung und Kommunalbau mbH & Co. Objekt Tiefgarage Friedrichsplatz Kassel KG, Kassel	SVG	66,7
BSÖ Beteiligungsgesellschaft mbH, München	SVH	55,0
CombiRisk Risk-Management GmbH, München	SVG	51,0
VersIT Versicherungs-Informatik GmbH, Mannheim	SVH	51,0
VGG Underwriting Service GmbH, München	SVG	51,0

Der Rechenzentrumsbetrieb wird von der GaVI Gesellschaft für angewandte Versicherungs-Informatik mbH, Mannheim, die übrigen Tätigkeiten im Bereich der Datenverarbeitung von der VersIT Versicherungs-Informatik GmbH, Mannheim, ausgeführt. Auf die SVH als Konzernmutter sind verschiedene Funktionen und Aufgaben ausgegliedert.

Personal- und Sozialbericht

Kennzahlen zu den Innendienst-Mitarbeitern (einschl. Auszubildende)	SVG	SV -Konzern
Anzahl Mitarbeiter per 31.12.2008	1.013	3072
Anteil Frauen %	46,7	50,9
Anteil Männer %	53,3	49,1
Anteil Vollzeitmitarbeiter %	81,4	79,4
Anteil Teilzeitmitarbeiter %	18,6	20,6
Alter (Durchschnittsjahre)	44,5	42,6

Gegenüber dem Vorjahr ist die Anzahl der Mitarbeiter im SV-Konzern um 2,5 % gesunken.

Zur Unterstützung der SV-Strategie mit ihren vier zentralen Zielen Wachstum, Profitabilität, Qualität und Effizienz liefert die **Personalentwicklung** einen wesentlichen Beitrag. Die Bandbreite der Personalentwicklungsmaßnahmen umfasst sowohl individuelle als auch bereichs- und zielgruppenspezifische Maßnahmen.

Traineeprogramm

Anfang Mai 2008 begann ein Traineeprogramm der SV für Hochschulabsolventen. Sieben Akademiker im Alter zwischen 25 und 35 Jahren lernen in 18 Monaten das Unternehmen in verschiedenen Bereichen und Themenstellungen kennen. Gleichzeitig wirkt die SV mit diesem Programm den Auswirkungen des demografischen Wandels entgegen.

Trainingstage für Gruppenleiter

Nach dem großen Erfolg der in 2007 veranstalteten Führungswerkstatt für Gruppenleiter wurde in 2008 eine Folgemaßnahme aufgesetzt. Im Fokus der zweitägigen Veranstaltung standen dabei die Themen Analyse und Entscheidungsfindung sowie Kommunikation der Entscheidung.

Nachwuchskräfteentwicklung

Im Frühjahr 2008 schlossen 9 Mitarbeiter die Basisqualifizierung mit einem Potenzial Assessment Center und einer individuellen Hand-

lungsempfehlung ab. Zwischenzeitlich haben sich mehrere Teilnehmer intern verändert, um Führungs- oder fachliche Schlüsselfunktionen zu übernehmen.

Nahezu zeitgleich wurde der nächste Durchgang gestartet. In Zusammenarbeit mit dem jeweiligen Teilnehmer, seiner Führungskraft, dem betreuenden Personalreferenten und der Personalentwicklung erfolgte die Vorauswahl der 12 Teilnehmer, die im September die Basisförderung aufnahmen.

Mitarbeiterbefragung

In Zusammenarbeit mit einem externen Dienstleister wurde eine Mitarbeiterbefragung durchgeführt. Die Rücklaufquote von 74,1 % zeigte deutlich, dass die Mitarbeiter daran interessiert sind, der Unternehmensleitung Stärken und Handlungsfelder aufzuzeigen und an Verbesserungsmöglichkeiten mitzuarbeiten.

Die Rückmeldungen lassen sich zu folgenden Kernaussagen zusammenfassen:

- Hohe Identifikation der Mitarbeiter mit der SV
- Gutes und unterstützendes Arbeitsklima in den Teams
- Großes Qualitätsbewusstsein und Veränderungsbereitschaft der Mitarbeiter

Die Ergebnisse zeigten aber auch Handlungsfelder auf:

- Persönliche Entwicklungsmöglichkeiten der Mitarbeiter
- Kommunikation und Zusammenarbeit zwischen den Standorten

Mit den Ergebnissen der Befragung wurde und wird intensiv gearbeitet. Jede Führungskraft veranstaltete mit ihren Mitarbeitern einen Workshop, in dem die Rückmeldungen thematisiert und konkrete Maßnahmen vereinbart wurden.

Berufsausbildung

Die SV Sparkassenversicherung bekennt sich auch weiterhin zu ihrer Verantwortung als Arbeitgeber in den Regionen und bildet in allen sechs Standorten in Baden-Württemberg, Hessen und Thüringen aus. Die Ausbildungsquote lag im Jahr 2008 bei 6,5 %.

In 2008 haben alle 66 angehenden Versicherungskaufleute ihre Abschlussprüfung vor der Industrie- und Handelskammer bestanden. Davon wurden 32 im Außendienst und weitere 23 im Innendienst übernommen. Zusätzlich beendeten noch 17 Mitarbeiter ihr Studium zum Versicherungsbetriebswirt (BA) an den Berufsakademien in Stuttgart und Mannheim. Davon wurden 13 in ein Anstellungsverhältnis übernommen.

Risiken und Chancen der zukünftigen Entwicklung

Organisation des Risikomanagements

Ziel des Risikomanagements ist die Sicherung der Unternehmensziele, indem sämtliche risikorelevanten Sachverhalte sowie strategische Chancen zu einer ganzheitlichen Unternehmenssicht überführt werden.

Die Verantwortlichkeiten für das Risikomanagement sind eindeutig definiert: Der Vorstand legt die geschäftspolitischen Ziele sowie die Risikostrategie nach Rendite- und Risikogesichtspunkten verbindlich fest und trägt die Verantwortung für die Definition unternehmensweit gültiger Rahmenbedingungen für das gesamte Risikomanagement.

Die Abteilung Konzernstrategie und Risikomanagement übernimmt in der Rolle des zentralen Risikomanagers folgende Aufgaben:

- Koordination und Integration der jeweiligen Risikomanagement-Aktivitäten,
- Pflege, Aktualisierung und Auswertung der gemeldeten Risikoinformationen.

Für sämtliche identifizierte Einzelrisiken, die in so genannten Handlungsfeldern verdichtet werden, ist jeweils ein Hauptabteilungsleiter zuständig. Er ist für die Analyse, Steuerung und Kontrolle dieser Risiken verantwortlich.

Im jährlichen Rhythmus erfolgt eine Überprüfung des Risikomanagementsystems durch die interne Revision. Neben diesen Systemprüfungen wird das Risikofrüherkennungssystem im Sinne des § 91 Abs. 2 AktG als Teil des Risiko-

managementsystems regelmäßigen Prüfungen durch die Wirtschaftsprüfer der SV unterzogen. Die letzte Prüfung im Jahr 2008 hat die Funktionsfähigkeit des Risikofrüherkennungssystems bestätigt.

Zur Dokumentation des Gesamtrisikomanagementsystems wurde ein Risikohandbuch entwickelt, das alle relevanten Teilsysteme beinhaltet und jeweils adäquate Handlungsschemata bereitstellt.

Risikomanagementprozess

Der Umgang mit Risiken ist ebenso wie die gesamte Risikopolitik in allen Unternehmensbereichen und allen relevanten Geschäftsprozessen verankert und als laufender Prozess angelegt. Er umfasst alle Aktivitäten zum systematischen Umgang mit Risiken und Chancen im Unternehmen und wird als ein integrativer Bestandteil der allgemeinen Entscheidungsprozesse und Unternehmensabläufe verstanden.

Der Risikomanagementprozess gliedert sich in die Teile Risikoidentifikation, -bewertung und -steuerung sowie die Risikoüberwachung und Risikoberichterstattung. Der Prozess umfasst dabei alle Arten von Risiken, denen sich der SV-Konzern ausgesetzt sieht.

Gemäß der Konzeption des Risikomanagementsystems wurden im Rahmen der jährlich stattfindenden Risikoinventur alle Hauptabteilungsleiter sowie die Geschäftsführung der VersIT GmbH aufgefordert,

- die wesentlichen – mindestens jedoch die zwei größten – Risiken ihres Verantwortungsbereiches mit Angabe der Eintrittswahrscheinlichkeit und Auswirkung des jeweiligen Risikos innerhalb eines Zeithorizontes von einem Jahr zu melden,
- die im vergangenen Jahr umgesetzten bzw. begonnenen sowie die aktuell geplanten Maßnahmen zur Risikoreduktion anzugeben,
- eine Einschätzung über die Wirksamkeit der derzeit vorhandenen dezentralen Risikomanagementsysteme vorzunehmen sowie
- zusätzlich eine Aussage über die wesentlichen Chancen zu treffen.

Die Ergebnisse dieser Risiko- und Chancenerhebung und -einschätzung werden abschließend in thematisch übergreifenden Handlungsfeldern zusammengeführt. Diese liefern neben der aktuellen Risiko- und Chancensituation gleichzeitig wichtige Anhaltspunkte für die Festlegung der strategischen Zielgrößen und Maßnahmenpläne in den einzelnen Strategiefeldern.

Um eine adäquate Überwachung und Steuerung der Chancen und Risiken zu ermöglichen, sind in der Risikoinventur zusätzlich risikomin-

dernde Maßnahmen sowie geeignete Frühwarnindikatoren zu identifizieren und regelmäßig zu aktualisieren. Auf Basis der Risikoinventur erstellt das zentrale Risikomanagement für den Vorstand und Aufsichtsrat einen Risikobericht mit den Ergebnissen der Chancen- und Risikoabfrage.

fende Überwachung der Abwicklungsergebnisse werden aktuelle Erkenntnisse bei der Schadenreservierung berücksichtigt.

In den letzten Jahren entwickelten sich die Schadenquoten und Abwicklungsergebnisse im selbst abgeschlossenen Geschäft wie folgt:

	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Geschäftsjahresschadenquoten in % der verdienten Beiträge	88,0	77,1	76,6	100,1	83,0	78,3	77,2	82,4	79,3	85,7
Abwicklungsergebnis in % der Eingangsschadenrückstellung	11,9	0,6	13,4	18,7	17,3	15,1	14,8	12,5	13,2	11,5

Die Abteilung Konzernstrategie und Risikomanagement beobachtet und diskutiert darüber hinaus die Entwicklung der Frühwarnindikatoren regelmäßig im Rahmen monatlicher Risikorunden und eskaliert bei Bedarf über Ad-hoc-Meldungen an die Handlungsfeldverantwortlichen oder den Vorstand. Zusätzlich werden in den Risikorunden Ereignisse und Veränderungen in den einzelnen Handlungsfeldern des Risikomanagementsystems erfasst und analysiert, um risikorelevante Entwicklungen frühzeitig zu erkennen. Gegenmaßnahmen können so rechtzeitig eingeleitet werden. Die Ergebnisse der monatlichen Risikorunden werden in einem Quartalsbericht an Vorstand und Aufsichtsrat im Rahmen des Berichts zur Geschäftsentwicklung aufbereitet.

Ergebnisse der Risikoerhebung *Versicherungstechnische Risiken*

Bei einem **Kompositversicherer** liegen versicherungstechnische Risiken darin begründet, dass die zu leistenden Schadenzahlungen höher sind als erwartet. Ursache hierfür können Fehler bei der Kalkulation oder falsche Risikoeinschätzungen beim Vertragsabschluss sein. Dadurch werden keine ausreichenden und risikoadäquaten Beitragseinnahmen erzielt. Auch eine fehlende Flexibilität der Versicherungstarife und -bedingungen hinsichtlich Änderungen der wirtschaftlichen, rechtlichen, technologischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen kann zu einem hohen Risiko führen.

Auch besteht grundsätzlich das Risiko einer unzureichenden Schadenreservierung. Diesem Risiko wird durch einen ausreichenden Aufbau von Rückstellungen für bekannte aber auch für noch unbekannte Schäden entgegen gewirkt. Die SV bedient sich dabei anerkannten statistischen Methoden und überprüft diese mit langjährigen Erfahrungswerten. Durch eine lau-

Mit Hilfe folgender Vorkehrungen erreicht die SV, dass die beschriebenen Risiken transparent und somit kontrollierbar gemacht werden:

- eine breite Risikostreuung,
- bedingungsgemäße Risikobegrenzungen,
- eine vorsichtige Zeichnungspolitik,
- angemessene Schadenreserven,
- eine an der Risikosituation orientierte Rückversicherungspolitik und
- ein permanentes, spartenübergreifendes Schadencontrolling, das negative Entwicklungen frühzeitig aufzeigt.

Die grundlegende Risikoselektion und -differenzierung erfolgt im Rahmen der Tarifierung. Annahmerichtlinien regeln den Umfang der Deckung, die Prämiengestaltung der zu versichern Objekte und Geltungsbereiche. Die wesentlichen Risikomerkmale werden im Zuge des Antragsverfahrens abgefragt und überprüft. Bei Anfragen nach Versicherungsschutz für Risiken, die zunächst nicht nach Standardtarifen versichert werden können, erfolgt eine spezielle Risikoprüfung und fallbezogenes Underwriting.

Hierbei werden die wesentlichen Risikomerkmale durch Underwriter bei den Antragstellern (Makler und Versicherungsnehmer) abgefragt und überprüft. Nach festgelegten Kriterien erfolgt eine Besichtigung der Risiken durch Ingenieure und Techniker der Abteilung Risikoservice. Diese nehmen eine Einstufung der Risiken vor und entscheiden, ob es sich um ein versicherungswürdiges Risiko, ein bedingt versicherungswürdiges Risiko oder ein nicht versicherungswürdiges Risiko handelt. Bei nicht versicherungswürdigen Risiken erfolgt grundsätzlich keine Zeichnung. Bei bedingt versicherungswürdigen Risiken erfolgt eine Zeichnung nur, falls erforderliche organisatorische und technische Maßnahmen beim Kunden umgesetzt werden.

Die risikoadäquate Ermittlung der Prämienätze erfolgt auf Basis von unternehmensinternen Kalkulationen. Dabei werden marktübliche Tarifierungsmerkmale, wie z. B. Zonierungssysteme für Erdbeben- und Überschwemmungsrisiken, verwendet. Sollten Mindestbestandsgrößen nicht erreicht werden, werden die Ergebnisse von Studien des Gesamtverbands der deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) und des Verbandes öffentlicher Versicherer (VöV) herangezogen. Hierzu sind in den wichtigsten Sparten Beitragsanpassungsmechanismen vereinbart, um dem Veränderungsrisiko Rechnung zu tragen oder Preissteigerungen zeitnah kompensieren zu können. Darüber hinaus werden im Industriekundenbereich bei sinkenden Marktpreisen für verschiedene Kundensegmente Ausstiegsregeln definiert, bei denen nicht mehr gezeichnet wird.

Im Rahmen eines laufend angelegten Produktcontrollings werden nicht profitable Bestandsprodukte identifiziert. Um in diesen Segmenten ein ausgewogenes Risiko-/Renditeverhältnis zu erreichen, erfolgen auf Basis von Nachkalkulationen Tarifierhöhungen oder Bestandssanierungen. Des Weiteren werden im Einzelfall schadenanlassbedingte Vertragssanierungen aufgrund vorgegebener Parameter durchgeführt.

Sowohl die Maßnahmen bezüglich der Risikozeichnung als auch der Bestandsführung haben ein nachhaltig profitables und ausgeglichenes Kollektiv zum Ziel. Ein permanentes spartenübergreifendes Schadencontrolling zeigt zudem negative Entwicklungen frühzeitig auf.

Mögliche Kumulschäden können sich insbesondere aus Naturkatastrophen oder Großschäden ergeben. Als Deutschlands größter Gebäudeversicherer unterliegt die SV einem deutlich höheren Zufallsrisiko als andere Versicherer, die dieses Geschäft nicht oder nicht in diesem Umfang betreiben. Naturkatastrophen, wie sie in den vergangenen Jahren vermehrt aufgetreten sind (insbesondere Stürme und Hagelschauer), deuten darauf hin, dass die Eintrittswahrscheinlichkeit und die Intensität solcher Schadenergebnisse auch weiterhin zunehmen werden. Der Vorstand wird laufend über die Entwicklung außergewöhnlicher Schadenbelastungen informiert.

Bei im Geschäftsgebiet auftretenden Elementarschadenergebnissen ist die Belastung der SVG zudem relativ stärker als bei Versicherern, die bundesweit oder international agieren, da bei einem Regionalversicherer kein überregionaler Ausgleich der Schadenlast erfolgen kann. Als Marktführer ist die Gesellschaft auf diesem Geschäftsfeld einem hohen Konzentrationsrisi-

ko ausgesetzt, dem insbesondere über eine angemessene Rückversicherungslösung entgegen gewirkt wird.

Des Weiteren wird ein ganz besonderes Augenmerk auf einen ausgewogenen Rückversicherungsschutz mit Partnern hoher Bonität, die regelmäßig überprüft werden, gelegt. Vertragsbeziehungen mit Rückversicherern werden in aller Regel nur dann eingegangen, wenn diese von Standard & Poor's bzw. von A. M. Best Rating als sicher eingestuft wurden. Es werden im Einzelfall auch Vertragsbeziehungen mit ausgewählten, nicht gerateten Rückversicherern eingegangen, wie z. B. mit dem Verband öffentlicher Versicherer. Ein permanentes spartenübergreifendes Schadencontrolling zeigt zudem negative Entwicklungen frühzeitig auf.

Grundlage für die Ausgestaltung des Rückversicherungsschutzes sind mehrere von unabhängigen Instituten durchgeführte Exposure-Untersuchungen. Der Eigenbehalt wurde so festgelegt, dass eine Gefährdung der Gesellschaft ausgeschlossen erscheint. Zusammen mit vereinbarten Höchsthaftungsgrenzen im Erstversicherungsbereich konnte die mögliche maximale Schadenlast auf ein akzeptables Niveau gebracht werden. Als weiteres Sicherheitspolster dienen Sicherheitsmittel (Eigenkapital, Schwankungs- und ähnliche Rückstellungen), die zum 31.12.2008 ein Volumen in Höhe von 1.142,6 Mio. Euro (VJ 1.196,2 Mio. Euro) aufweisen.

Die aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen werden damit deutlich übererfüllt:

Solvabilitäts-Soll	145,2 Mio. €
Solvabilitäts-Ist	747,3 Mio. €
Überdeckung	602,1 Mio. €
Erfüllungsgrad	514,6 %

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft können gegenüber Versicherungsnehmern, Versicherungsvermittlern und Rückversicherungsgesellschaften entstehen. Zum 31.12.2008 betragen die Forderungen an Versicherungsnehmer und Versicherungsvermittler, deren Fälligkeitszeitpunkt länger als 90 Tage zurück liegt, insgesamt rund 14,2 Mio. Euro. Davon entfallen 7,8 Mio. Euro auf Versicherungsnehmer und 6,4 Mio. Euro auf Versicherungsvermittler. In den vergangenen drei Jahren lag die Ausfallquote der Forderungen zwischen 0,33 und 0,61 %.

Die Forderungen gegenüber Rückversicherungsgesellschaften in Höhe von 16,038 Mio. Euro können hinsichtlich ihrer Bonität in folgende Klassen unterteilt werden:

Ratingklasse gemäß Standard & Poor's	Wesentliche Forderungsbeträge per 31.12.2008 in Mio € (> 5.000 € pro Rückversicherer)	Anteil an gesamten Forderungen in %
AAA		
AA	2,956	18,43
A	11,268	70,26
BBB		
BB		
B		
CCC		
Not rated	1,814	11,31
Gesamte Forderungen (inkl. Forderungen < 5.000 €)	16,038	100,0

Risiken aus Kapitalanlagen

Im Bereich der Kapitalanlagen können Markt-, Kredit-, Zahlungsstrom- und Liquiditätsrisiken auftreten.

Durch eine angemessene Risikodiversifikation nach qualitativen und quantitativen Kriterien wird diesen Risiken entgegengewirkt. Investitionen erfolgen im Rahmen eines konservativen Ansatzes breit gestreut und vornehmlich nur in fundamental erstklassigen Werten. Der Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten erfolgt weitgehend innerhalb von Investmentfonds.

Markttrisiken entstehen durch ungünstige Entwicklungen der Kapitalmärkte. Die möglichen Ausmaße dieser Markttrisiken werden in regelmäßigen Abständen anhand verschiedener Szenarien von Aktienkursentwicklungen sowie Zinsänderungen ermittelt. Basierend auf dem Jahresendbestand der Kapitalanlagen 2008 würde sich bei aktienkursensensitiven Kapitalanlagen und bei einem Kursrückgang um 20 % – unter Berücksichtigung von Absicherungsmaßnahmen und deren Kosten – das Exposure um 12,3 Mio. Euro verringern. Auswirkungen weiterer Kursrückgänge werden durch Absicherungen begrenzt. Ein Anstieg des Zinsniveaus um 1 % hätte an diesem Stichtag einen Rückgang des Marktwertes bei zinsensitiven Kapitalanlagen im Umlaufvermögen von 10,6 Mio. Euro zur Folge.

Unterstellt man bis zum Stichtag 31.12.2009 sowohl unveränderte Börsenkurse als auch ein gleich bleibendes Zinsniveau gegenüber dem Vor-

jahresstichtag, würde sich eine ausreichend hohe Nettoverzinsung der Kapitalanlagen ergeben.

Kreditrisiken resultieren aus einer Verschlechterung der Bonität bzw. aus dem Ausfall von Schuldnern. Bei der Auswahl von Emittenten werden strenge Bonitätsmaßstäbe angelegt. Nachfolgende Tabelle zeigt die Struktur der Emittenten nach einzelnen Ratingklassen und deren Zusammensetzung:

Ratingklassen	Zeitwert in Mio. €
AAA-BBB	1.216,0
BB-B	0,7
CCC-D	0,0
Not rated	128,5
Gesamt	1.345,1

Der Hauptteil der Kreditrisiken der Ratingklasse »not rated« in Höhe von 82 Mio. Euro besteht aus Nachrangdarlehen an die SV Lebensversicherung AG.

Durch eine laufende Finanzplanung, welche sämtliche **Zahlungsströme** aus dem versicherungstechnischen Geschäft, den Kapitalanlagen und den sonstigen Verpflichtungen berücksichtigt, wird dem Risiko unzureichender **Liquidität** entgegengewirkt.

Durch laufende Beobachtung der Entwicklung auf den Kapitalmärkten und erstellte Marktprognosen werden alle Anlageentscheidungen ständig überprüft. Die aufsichtsrechtlichen Vorschriften zur Mischung und Streuung der Kapitalanlagen werden eingehalten.

Um den engen Zusammenhang zwischen Kapitalanlagen und Versicherungstechnik abbilden zu können, werden über Asset-Liability-Betrachtungen die wichtigsten Steuerungsgrößen in regelmäßigen Abständen analysiert.

Insgesamt stehen zur Bewältigung dieser Risiken saldierte Stille Reserven auf alle Kapitalanlagen sowie ein ausreichend hoher Bestand an Eigenkapital zur Verfügung. Selbst bei gleichzeitigem Eintreten der unter dem Punkt Markttrisiken geschilderten Stressszenarien werden die Solvabilitätsanforderungen der Versicherungsaufsicht erfüllt. Dadurch ist gewährleistet, dass die Gesellschaft ihre gegenwärtigen und künftigen Verpflichtungen aus bestehenden Vertragsverhältnissen bedienen kann.

Die **Finanzmarktkrise** hat durch stark gestiegene Volatilitäten in allen Wertpapierklassen zu erhöhten Marktrisiken geführt. Zusätzlich waren gegen Ende des Geschäftsjahres weite Teile des Rentenmarkts aufgrund der Krise im Bankensektor illiquide. Dadurch konnten bei Wertpapieren stark gedrückte Marktpreise bei gesunkenem Handelsvolumen beobachtet werden. Ihre Aussagekraft ist teilweise eingeschränkt, soweit eine störungsfreie Bedienung der Zahlungsverpflichtungen durch den Schuldner vorausgesetzt werden kann. Die Ratingstruktur der Kapitalanlagen der SVG spiegelt die insgesamt betrachtet intakte Kreditwürdigkeit der Schuldner wider. Unerwartete Verschlechterungen sind insbesondere im Zuge der Finanzmarktkrise jedoch grundsätzlich möglich. Die SVG führt daher laufend Beobachtungen der Kapitalanlagen hinsichtlich Bonitätsrisiken durch, um negative Entwicklungen frühzeitig erkennen zu können.

Die von Banken begebenen Wertpapiere bilden mit 951 Mio. Euro Nominalwert einen Anlageschwerpunkt der SVG. Die größten Schuldner der SVG sind dabei Banken des Inlands, deren Emissionen überwiegend durch eine Grundpfandrechtlche oder öffentliche Deckungsmasse unterlegt oder der Gewährträgerhaftung unterworfen sind. Darüber hinaus können diese Institute bei Bedarf auf die staatlichen Stützungsmaßnahmen der Bundesregierung (Sonderfonds Finanzmarktstabilisierung SoFFin) zurückgreifen. Ausleihungen an inländische Banken sind größtenteils durch die Einlagensicherung des Verbandes deutscher Banken geschützt. Risiken einzelner Emittenten im Portfolio bestehen aber, wenn diese Sicherungsmaßnahmen nicht wirksam werden. Ebenso sind Emittenten des Nichtbankensektors im Bestand, welche nicht in diese Sicherungssysteme einbezogen sind. Störungen in den Zahlungsströmen bei Emissionen mit gewinnabhängigen Ausschüttungen sind ebenfalls nicht durch die Sicherungssysteme abgesichert. Die SVG reduziert solche Einzelrisiken, indem das Anlagevolumen begrenzt und breit gestreut angelegt wird.

Die jederzeitige Liquidität wird durch eine geeignete Fälligkeitsstruktur und eine umfassende Finanzplanung sichergestellt. Bei Eintritt hoher außerordentlicher Risiken und gleichzeitig eingeschränkter Marktliquidität für Wertpapiere kann das Unternehmen aber zum Verkauf von Teilbeständen auch unter Inkaufnahme von Verlusten gezwungen sein. Sollten die Kapitalmärkte in solchen Fällen eine geringe Liquidität aufweisen, können sich Risiken ergeben. Um Liquiditäts- und Garantierisiken zu steuern,

führt die SVG turnusmäßig Prognose- und Planungsrechnungen durch (Mehrjahresplanung und Asset-Liability-Management).

Operationale Risiken

Unter operationalen Risiken wird die Gefahr verstanden, Verluste als Folge von Unzulänglichkeiten oder des Versagens von Menschen, internen Prozessen oder Systemen sowie aufgrund externer Ereignisse zu erleiden. Auch Rechtsrisiken, die insbesondere aus Änderungen rechtlicher und steuerlicher Rahmenbedingungen resultieren, sind darunter zu fassen. Ebenso fallen fehlende oder ineffiziente Prozesse in diese Risikokategorie, welche die laufend notwendige Verbesserung der Produktivität und Qualität des Geschäftsbetriebs gefährden können. Zudem besteht bei fehlenden DV-technisch hinterlegten Prüfungen oder unwirksamen organisatorischen Maßnahmen die Möglichkeit, dass Daten bewusst oder irrtümlich manipuliert werden. Dies kann zu falschen Entscheidungsgrundlagen führen.

Ein ausgeprägtes internes Kontrollsystem sieht die organisatorische Trennung von Funktionen, Arbeitsanweisungen, Plausibilitäts- und Abstimmungsprüfungen vor und beinhaltet umfangreiche Kontrollen. Dadurch werden mögliche Risiken im Rahmen der operativen Tätigkeit der Funktionseinheiten vermieden bzw. auf ein akzeptables Maß reduziert.

In enger Abstimmung mit den DV-Dienstleistern der SV werden für den Schutz des internen Netzwerks umfassende Zugangskontrollen und Schutzvorkehrungen, Firewalls und Antivirenmaßnahmen eingesetzt und ständig angepasst. Diese Maßnahmen werden durch regelmäßige Datensicherung ergänzt.

Ein künftiges operationelles Risiko kann sich zudem aus dem Anstieg des Durchschnittsalters der Belegschaft ergeben. Dies ist Folge des in den vergangenen Jahren vorgenommenen Personalabbaus. Externe Fachkräfte konnten so nur in reduziertem Maße rekrutiert werden.

Sonstige Risiken

Das Projekt Apollo, welches eine Kooperation der SV Sparkassenversicherung mit der Provinzial NordWest im Bereich der IT verfolgte, wird nicht weiterverfolgt und befindet sich gegenwärtig in der Rückabwicklung. Da die Kooperation auf den IT-Anwendungen der SV aufbauen sollte, ergibt sich hieraus keine besondere Risikosituation, da die heute produktiven Anwendungen weiterhin evolutionär weiterentwickelt werden können.

Reputationsrisiken, die sich z. B. aus Fehlern in der Umsetzung der Kommunikationsstrategie sowie mangelndem Kundenservice ergeben, sind, ebenso wie aus ungünstigen Berichterstattungen in den Medien, den sonstigen Risiken zuzuordnen. Um diesen Risiken entgegen zu wirken, betreibt die SV eine intensive Öffentlichkeits- und Pressearbeit und beobachtet laufend die Arbeitsstände in den einzelnen Fachbereichen. Etwaige Kundenbeschwerden werden zeitnah und umfassend bearbeitet und in einem laufenden Qualitätsverbesserungsprozess eingebracht.

Eine Notfallplanung kann helfen, unterschiedliche Risiken im Falle ihres Eintritts zu beherrschen. Notfallpläne bestehen z. B. für den Fall eines Ausbruchs einer Pandemie, einer publizistischen Krise, bei Störungen des Geschäftsbetriebs durch Mängel, Defekte oder Ausfälle im Bereich der eigengenutzten Verwaltungsgebäude sowie für die Bearbeitung von Massenelementarschäden in der Sach- und Kraftfahrtversicherung.

Ergebnisse der Chancenerhebung

Da Risiken grundsätzlich als eine Abweichung von einem erwarteten Ergebnis in der Zukunft verstanden werden können, sind diese nicht ausschließlich negativ anzusehen, sondern stellen zum Teil auch Chancen dar.

Insbesondere ein Ausbau des Vertriebswegs Sparkassen sowie eine verstärkte Nutzung des Cross-Selling-Potenzials im Bestand kann zu einer Steigerung des Neugeschäfts führen. Hierbei gilt es, u. a. die Kundenorientierung zu optimieren.

Zusammenfassende Darstellung der Risiko- und Chancensituation

Nach der aktuellen Risikoerhebung liegen die größten Risikopotenziale im Bereich der Elementarschadenversicherung und der Kapitalanlagen.

Um die bekannten und künftigen Risiken zu erkennen und zu beherrschen, wird ausreichend Vorsorge getroffen. Dadurch kann nach heutigem Stand eine Gefährdung der künftigen Entwicklung vermieden und der Fortbestand der Gesellschaft gesichert werden.

Die hinsichtlich der Solvabilitätsanforderungen notwendigen Eigenmittel sind vorhanden. Der Erfüllungsgrad liegt bei 514,6 % und erreicht damit eine Überdeckung von 602,1 Mio. Euro. Bewertungsreserven der Kapitalanlagen sind hierbei nicht berücksichtigt. Diese stehen – neben den Schwankungsrückstellungen – zur Abdeckung potentieller Risiken zusätzlich zur Verfügung.

In Bezug auf die bestehenden Chancen gilt es im Wesentlichen, Maßnahmen zur Steigerung des Neugeschäfts und zur Optimierung der Prozesse stringent und nachhaltig umzusetzen.

Für die SVG sind zusammengefasst keine Entwicklungen erkennbar, die die Finanz-, Ertrags- und Vermögenslage wesentlich beeinträchtigen könnten.

Aktuelle Entwicklung

Wichtige neue Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres haben sich nicht ergeben. Wie bereits dargestellt, wird allerdings die Rückabwicklung des Projektes Apollo auf dem Gebiet der Informatik weiter umgesetzt. Zum Zeitpunkt der Bilanzaufstellung waren die Gespräche mit der Provinzial NordWest noch nicht abgeschlossen.

Ausblick

Für 2009 wird für die deutsche Volkswirtschaft angesichts der sich abzeichnenden massiven weltwirtschaftlichen Abkühlung überwiegend ein Rückgang der wirtschaftlichen Aktivität erwartet. Entlastende Faktoren wie ein niedrigerer Wechselkurs des Euro – der den Export stützt – und der kräftige Rückgang des Ölpreises – der die privaten Haushalte und das produzierende Gewerbe entlastet – können die Verschlechterung der außenwirtschaftlichen Rahmenbedingungen demnach nur eingeschränkt ausgleichen. Derzeit wird für 2009 ein starker Rückgang der Exporte erwartet. Auch die Binnenkonjunktur wird sich den aktuellen Prognosen zufolge in 2009 deutlich eintrüben. Die Anlageinvestitionen könnten so deutlich schrumpfen. Vor allem die Ausrustungsinvestitionen der Unternehmen dürften zurückgehen, während die Bauinvestitionen – auch dank expandierender öffentlicher Bauinvestitionen – nur leicht abnehmen sollten. Für den privaten Verbrauch zeichnet sich den aktuellen Prognosen zufolge dagegen eher ein leichter Anstieg um etwa 0,5 % ab. Im Ergebnis wird für 2009 derzeit ein Rückgang des realen Bruttoinlandsprodukts in Deutschland zwischen 0 und etwa 2 % erwartet. Dabei ist immer noch unterstellt, dass sich die Lage an den Finanzmärkten allmählich entspannt und sich die Weltwirtschaft bis Ende 2009 wieder etwas erholt. Generell ist die Unsicherheit über die Wirtschaftsentwicklung im Jahr 2009 zudem so hoch wie selten in letzter Zeit. Die Prognosen der führenden Konjunkturforschungsinstitute wurden angesichts der sich verschärfenden Banken- und Finanzmarktkrise in kurzer Zeit massiv nach unten korrigiert.

Für das Jahr 2009 wirkt sich die rezessive Konjunktorentwicklung dämpfend auf die Nachfrage in der Schaden-/Unfallversicherung aus (sowohl bezogen auf die privaten Haushalte, wie auch von Seiten des Gewerbes und der In-

dustrie). Einschätzungen für 2009 gehen von einem annähernd unveränderten Beitragsaufkommen (+/-0 %) gegenüber dem Vorjahr aus.

Für das Jahr 2009 erwartet die SVG ein über dem Marktschnitt liegendes Beitragswachstum. Hierbei spielt die Beitragssatzanpassung in der Sparte Verbundene Wohngebäude und die Anhebung des gleitenden Neuwertfaktors um rund 3,44 % eine wichtige Rolle. Daher geht die SV bei einem normalen Schadenverlauf (ohne größere Elementarschadenereignisse) und einer nochmals reduzierten Kostenbelastung von weiteren Verbesserungen in den Ergebnissen sowie der Risikotragfähigkeit aus. Auch für das Jahr 2010 werden weiterhin moderat steigende Beitragseinnahmen und leicht rückläufige Kosten erwartet. Dies wird zur Stabilisierung der Ergebnisse auf einem zufrieden stellenden Niveau führen.

Für die SVG werden trotz der verhaltenen Aussichten für den Gesamtmarkt auch in den kommenden zwei Jahren Chancen gesehen, ihre regional starke Position bei den strategisch wichtigen Privatkundengruppen auszubauen. In diesem Zusammenhang gilt es, in Zusammenarbeit mit dem S-Finanzverbund das Neugeschäft mit Fokus auf die Hausbesitzer und die Sparkassenkunden auszubauen.

Schlussklärung aus dem Abhängigkeitsbericht

Nach den Vorschriften des § 312 AktG erstellte der Vorstand einen Bericht über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen. Dieser schließt mit der Erklärung: »Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften und Maßnahmen nach den Umständen, die dem Vorstand im Zeitpunkt, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen oder die Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und ist dadurch, dass Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, nicht benachteiligt worden.«

VERSICHERUNGSZWEIGE UND -ARTEN

Unfallversicherung

Haftpflichtversicherung

Kraftfahrtversicherung

Luftfahrtversicherung

Feuerversicherung

Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung

Leitungswasserversicherung

Glasversicherung

Sturmversicherung

Verbundene Hausratversicherung

Verbundene Wohngebäudeversicherung

Technische Versicherungen

Einheitsversicherung

Transportversicherung

Extended Coverage-Versicherung

Betriebsunterbrechungsversicherung

Beistandsleistungsversicherung

Luft- und Raumfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Sonstige Schadenversicherungen

Allgefahren

Atomanlagen-Sach

Ausstellung

Fahrrad

Filmtheater-Einheit

Garderoben

Jagd- und Sportwaffen

Kraftfahrtgepäck

Kühlgüter

Maschinengarantie

Musikinstrumente

Mietverlust

Reisegepäck

Reiserücktrittskosten

Schlüsselverlust

Übrige Vermögensschaden

Valoren (privat)

Vertrauensschaden

Waren in Tiefkühlanlagen

JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2008

AKTIVA

		Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
A. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE			
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände		26.233	35.546
B. KAPITALANLAGEN			
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	48.170		50.703
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	219.070		212.792
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	80.903		81.134
3. Beteiligungen	157.195		173.657
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	17.950		17.950
		475.118	485.533
III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.013.501		1.036.068
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	31.255		18.091
3. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	196.692		177.805
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	366.223		379.958
c) übrige Ausleihungen	42.882		63.337
	605.798		621.100
4. Andere Kapitalanlagen	500		500
		1.651.055	1.675.759
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft		119	139
		2.174.461	2.212.135
C. FORDERUNGEN			
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:			
1. Versicherungsnehmer	27.328		30.230
2. Versicherungsvermittler	10.800		10.196
		38.129	40.426
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	16.079		19.245
davon			
an verbundene Unternehmen: - (-) Tsd. €			
an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 10.171 (10.510) Tsd. €			
		73.661	52.074
III. Sonstige Forderungen			
davon			
an verbundene Unternehmen: 25.500 (12.179) Tsd. €			
an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 298 (-) Tsd. €			
		127.868	111.745
D. SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE			
I. Sachanlagen und Vorräte	1.470		1.997
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	88.501		30.691
III. Andere Vermögensgegenstände	1.966		0
		91.937	32.688
E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN			
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	16.495		20.766
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	4.785		5.616
		21.280	26.382
		2.441.779	2.418.495

PASSIVA

		Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
A. EIGENKAPITAL			
I. Gezeichnetes Kapital		244.000	244.000
II. Kapitalrücklage		438.040	438.040
III. Gewinnrücklagen			
andere Gewinnrücklagen		91.455	91.455
IV. Bilanzgewinn		<u>23.637</u>	<u>39.420</u>
		797.132	812.915
B. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN			
I. Beitragsüberträge			
1. Bruttobetrag	112.522		105.310
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>8.921</u>		<u>8.528</u>
		103.601	96.782
II. Deckungsrückstellung		23	18
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
1. Bruttobetrag	1.097.457		1.032.931
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>315.200</u>		<u>297.132</u>
		782.257	735.799
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung			
1. Bruttobetrag	829		1.155
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>72</u>		<u>102</u>
		758	1.053
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		369.150	422.727
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen			
1. Bruttobetrag	12.248		10.114
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>-2.441</u>		<u>197</u>
		<u>14.689</u>	<u>9.918</u>
		1.270.478	1.266.296
C. ANDERE RÜCKSTELLUNGEN			
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		120.884	119.107
II. Steuerrückstellungen		16.387	18.869
III. Sonstige Rückstellungen		<u>49.466</u>	<u>49.261</u>
		186.737	187.237
D. DEPOTVERBINDLICHKEITEN AUS DEM IN RÜCKDECKUNG GEGEBENEN VERSICHERUNGSGESCHÄFT			
		18.276	16.573

PASSIVA

			Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
E. ANDERE VERBINDLICHKEITEN				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	76.004			82.418
2. Versicherungsvermittlern	<u>2.935</u>			<u>3.487</u>
		78.939		85.905
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		14.985		19.483
davon				
an verbundene Unternehmen 4.219 (5.103) Tsd. €				
III. Sonstige Verbindlichkeiten		<u>70.985</u>		<u>28.127</u>
davon			164.909	133.514
aus Steuern: 32.434 (8.099) Tsd. €				
an verbundene Unternehmen: 30.199 (13.038) Tsd. €				
F. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN			4.247	1.960
			<u>2.441.779</u>	<u>2.418.495</u>

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter Posten B. II. und B III. 1. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung von 37.164 Tsd. Euro unter Beachtung von § 341 f und § 341 g HGB sowie der auf Grund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist. Altbestand im Sinne des § 11 c VAG ist nicht vorhanden.

Stuttgart, 3. März 2009

 Der Verantwortliche Aktuar
 Dr. Schwarz

**GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT
VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2008**

	Tsd. €		Vorjahr Tsd. €
I. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG			
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung			
a) Gebuchte Bruttobeiträge	1.176.167		1.139.290
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	333.905		296.932
		842.262	842.358
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-7.212		-4.207
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	-392		963
		-6.820	-5.170
		835.442	837.187
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung		17	159
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung		844	728
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	777.377		761.931
bb) Anteil der Rückversicherer	192.616		199.152
		584.761	562.778
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	64.527		-18.844
bb) Anteil der Rückversicherer	18.068		-17.783
		46.459	-1.061
		631.220	561.718
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen		-2.020	-3.584
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung		626	940
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung			
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		307.142	300.401
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		88.679	73.584
		218.463	226.817
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung		24.070	27.484
9. Zwischensumme		-40.097	17.531
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen		53.577	2.059
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung		13.480	19.590

			Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
II. NICHTVERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen	26.181			8.532
davon				
aus verbundenen Unternehmen: 12.544 (2.499) Tsd. €				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
davon				
aus verbundenen Unternehmen: 4.177 (4.386) Tsd. €				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	2.705			3.363
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	80.523			70.001
	83.228			73.364
c) Erträge aus Zuschreibungen	479			10.443
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	3.618			15.622
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen	428			617
		113.935		108.578
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	8.005			5.874
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	48.870			8.664
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	701			11.920
		57.576		26.458
		56.359		82.119
3. Technischer Zinsertrag		-801		-864
			55.558	81.255
4. Sonstige Erträge		10.821		21.040
5. Sonstige Aufwendungen		40.366		53.413
			-29.546	-32.372
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			39.492	68.473
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	17.588			18.126
Erstattung an Organträger	0			0
		17.588		18.126
8. Sonstige Steuern	584			2.000
Erstattung an Organträger	3			58
		587		2.058
			18.175	20.184
9. Jahresüberschuss			21.317	48.289
10. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			2.320	131
11. Einstellung in Gewinnrücklagen in andere Gewinnrücklagen			0	9.000
12. Bilanzgewinn			23.637	39.420

ANHANG

ANWENDUNG DER GESETZLICHEN BILANZIERUNGSVORSCHRIFTEN

Der Jahresabschluss und der Lagebericht wurden entsprechend den Vorschriften des HGB, des AktG, des VAG und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) in der zum 31.12.2008 geltenden Fassung aufgestellt.

BILANZIERUNGS-, BEWERTUNGS- UND ERMITTLUNGSMETHODEN

Die **Grundstücke** wurden mit den fortgeschriebenen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um die planmäßigen, steuerlich zulässigen Abschreibungen, bilanziert.

Der Zeitwert der Grundstücke wurde grundsätzlich nach dem von der Aufsichtsbehörde empfohlenen vereinfachten Ertragswertverfahren für die Bestimmung von Anrechnungswerten im Sicherungsvermögen ermittelt, bei einem Grundstück wurde das Sachwertverfahren angewandt. Bei Grundstücken, bei denen ein Gutachten vorlag, wurde dieser Wert angesetzt. Alle Grundstücke wurden im Jahr 2008 bewertet.

Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden – mit Ausnahme der darin enthaltenen Ausleihungen – mit den Anschaffungskosten bzw. mit ihrem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert.

Die **Ausleihungen an verbundene Unternehmen und Beteiligungen** wurden mit den Nominalwerten, zum Teil um Tilgungen vermindert, bilanziert.

Zur Ermittlung der Zeitwerte wurde neben dem Ertragswert auch das Substanzwertverfahren herangezogen. Sofern keines der beiden Verfahren zu angemessenen Ergebnissen führte, wurde der Zeitwert mit dem Buchwert angesetzt.

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie die **festverzinslichen Wertpapiere** wurden, sofern der Bestand dem Umlaufvermögen zugeordnet ist, mit den Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren Börsen- oder Marktpreis bzw. Rücknahmewert zum Bilanzstichtag bewertet (strenges Niederstwertprinzip).

Sofern der Bestand dem Anlagevermögen zugeordnet ist, wurde er gemäß § 341 b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 1 und 2 HGB grundsätzlich zu Anschaffungskosten bewertet und nur bei einer voraussichtlichen dauernden Wertminderung bis auf den dauerhaft beizulegenden Wert abgeschrieben (gemildertes Niederstwertprinzip). Der Buchwert dieser Kapitalanlagen beträgt 646,8 Mio. Euro. Das Wertaufholungsgebot des § 280 HGB wurde beachtet.

Aus unterschiedlichen Anschaffungskosten gleicher Wertpapiere wurde ein Durchschnittswert gebildet.

Bei ausländischen Wertpapieren wurde der sich jeweils aus Wertpapier- und Devisenkurs ergebende Mischkurs zugrunde gelegt.

Strukturierte Produkte wurden mit den Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren Börsen- oder Marktpreis bewertet.

Der Zeitwert der Investmentanteile wurde mit den zum Abschlussstichtag ermittelten Rücknahmepreisen der Fondsanteile angesetzt. Die festverzinslichen Wertpapiere sowie die Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere wurden hier mit den Börsenkursen des letzten dem Abschlussstichtag vorausgehenden Börsentages bewertet; zur Bewertung von nicht börsennotierten Papieren wurde der Börsenwert vergleichbarer Wertpapiere herangezogen bzw. der Zeitwert mit dem Buchwert angesetzt.

Die **übrigen Kapitalanlagen** – mit Ausnahme der stillen Beteiligungen, die mit den Anschaffungskosten bilanziert werden – wurden mit den Nominalwerten, zum Teil um Tilgungen vermindert, bilanziert. Agio- und Disagiobeträge wurden durch aktive bzw. passive Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt. Strukturierte Produkte wurden mit dem Nennwert bilanziert. Die Zeitwerte zum Bilanzstichtag wurden mit der Barwertmethode unter Verwendung laufzeitkongruenter Zinssätze gegebenenfalls angepasst um bonitätsabhängige Spreads ermittelt.

Die Bewertung der **Betriebs- und Geschäftsausstattung** sowie der **immateriellen Vermögensgegenstände** erfolgte zu den Anschaffungskosten, die mit Ausnahme des entgeltlich erworbenen Geschäfts- oder Firmenwerts um steuerlich zulässige Abschreibungen vermindert wurden.

Nach § 6 Abs. 2a EStG werden **bewegliche abnutzbare Wirtschaftsgüter** des Anlagevermögens mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten von mehr als 150 Euro bis zu 1.000 Euro, vermindert um Vorsteuer, in einen jahrgangsbezogenen Sammelposten eingestellt. Dieser Sammelposten wird im Jahr der Bildung und in den vier Folgejahren mit jeweils einem Fünftel gewinnmindernd aufgelöst. Durch Veräußerungen, Entnahmen oder Wertminderungen wird der Wert des Sammelpostens nicht beeinflusst.

Ein entgeltlich erworbener **Bestandswert** wurde analog zum voraussichtlichen Bestandsabbau degressiv abgeschrieben.

Sonstige Aktivposten wurden mit den Nominalwerten, teils vermindert um Absetzungen von einzeln oder pauschal ermittelten Wertberichtigungen, ausgewiesen.

Die Forderungen aus der Aktivierung des Körperschaftssteuer-Guthabens wurden mit 4,0 % abgezinst.

Die **Beitragsüberträge** beim selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurden nach der 1/360 Berechnungsmethode ermittelt.

Beim in Rückdeckung **übernommenen** Geschäft wurden die Beitragsüberträge nach den Aufgaben der Vorversicherer berechnet. Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Geschäft wurden entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Die nicht übertragungsfähigen Einnahmeteile wurden nach dem BMF-Erlass vom 30.04.1974 abgesetzt.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** beim selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurde für jeden einzelnen Schadenfall nach dem voraussichtlichen Aufwand ermittelt.

Die Ermittlung der Zuschläge für Spätmeldes Schäden wurden spartenweise auf Basis preisbereinigter historischer Daten der Jahre 1996 bis 2007 mit Hilfe von versicherungsmathematischen Reservierungsverfahren (Chain-Ladder-Methode) ermittelt.

Den bei der Abwicklung der offenen Schäden noch zu erwartenden **Schadenregulierungsaufwendungen** wurde durch Rückstellung nach dem BMF-Erlass vom 02.02.1973 Rechnung getragen. Forderungen aus Regressen und Teilungsabkommen wurden mit den voraussichtlich realisierbaren Beträgen berücksichtigt.

Im Rahmen der Kostenverteilung wurden verursachungsgerecht Teile der Provisionen den Schadenregulierungsaufwendungen zugerechnet. Dementsprechend erfolgte eine Entlastung der Kostenquote.

Beim in Rückdeckung **übernommenen** Versicherungsgeschäft sind die Bruttorekstellungen entsprechend den Aufgaben der Vorversicherer gebildet worden. Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Geschäft wurden entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Die **Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen** wurden nach § 29 und § 30 RechVersV und den in der Anlage dieser Verordnung enthaltenen Vorschriften gebildet.

Die **Rückstellung für drohende Verluste aus dem Versicherungsgeschäft** wurde gemäß § 341 e Abs. 2 Satz 3 i. V. mit § 249 Abs. 1 Satz 1 HGB gebildet.

Eine **Stornorückstellung** wurde in Höhe der voraussichtlich zurückzugewährenden Beiträge wegen Fortfalls oder Verminderung des technischen Risikos gebildet.

Die **übrigen** versicherungstechnischen Rückstellungen wurden in Höhe des voraussichtlichen Bedarfs gebildet.

Die Bewertung der **Pensionsrückstellungen** erfolgte nach dem Teilwertverfahren gemäß § 6 a EStG unter Verwendung der Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Zinssatz von 4,5 %.

Die Rückstellung für zu erwartende Verpflichtungen aus **Vorruhestandsvereinbarungen** wurde nach dem Teilwertverfahren gemäß § 6 a EStG unter Verwendung der Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Zinssatz von 4,5 % gebildet.

Die **Rückstellung für zu erwartende Verpflichtungen aus Altersteilzeitvereinbarungen** wurde unter Verwendung der Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Zinssatz von 4,5 % gebildet. Die Bewertung erfolgte gemäß der Stellungnahme des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW) RS HFA3 vom 18.11.1998.

Die **Rückstellung für Jubiläumsaufwendungen und Beihilfezuwendungen** wurde auf der Grundlage des Teilwertverfahrens unter Verwendung der Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Zinssatz von 4,5 % berechnet. Bei der Rückstellung für Beihilfezuwendungen ist für Rentner der Barwert der Verpflichtungen angesetzt.

Die **sonstigen Rückstellungen** wurden nach dem voraussichtlichen Bedarf gebildet.

Andere **Verbindlichkeiten** sind mit ihren Rückzahlungsbeträgen angesetzt. Die Verbindlichkeiten gegenüber dem Pensionsversicherungs-Verein a.G., Köln, wurden mit 3,0 % abgezinst.

Auf **fremde Währung** lautende Beträge wurden am Ende des Geschäftsjahres mit dem Jahresschlusskurs bewertet.

Der **technische Zinsertrag** enthält im Wesentlichen Zinszuführungen zur Rentendeckungsrückstellung, die gemäß § 38 RechVersV übertragen wurden. Die Rückversicherungsanteile wurden entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Von dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft wurde ein geringer Anteil um ein Jahr zeitversetzt bilanziert.

HAFTUNGSVERHÄLTNISSE UND SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Die Haftung der Gesellschaft als Mitglied des Verbandes öffentlicher Versicherer, Berlin und Düsseldorf, ist auf den nicht eingeforderten Stammkapitalanteil in Höhe von 1,3 Mio. Euro begrenzt.

Die Gesellschaft ist Mitglied des Vereins Verkehrspferhilfe e.V. und des Vereins Deutsches Büro Grüne Karte e.V. und dadurch verpflichtet, die zur Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel anteilig zur Verfügung zu stellen.

Als Mitglied der Versicherungsgemeinschaft Großkunden, die als Zeichnungsgemeinschaft auftritt, haftet die Gesellschaft gegenüber den Versicherungsnehmern im Außenverhältnis als Gesamtschuldner für sämtliche aus dem Versicherungsverhältnis entstehenden Verpflichtungen. Als Mitglied des Solidaritäts-Pools der öffentlichen Versicherer zur Deckung von Terrorismschäden haftet die Gesellschaft im Rahmen ihrer quotenmäßigen Beteiligung.

Gegenüber Anteilen an verbundene Unternehmen und Beteiligungen bestehen zum Bilanzstichtag Nachzahlungsverpflichtungen in Höhe von 42,5 Mio. Euro und Anteilsabnahmeverpflichtungen in Höhe von 28,9 Mio. Euro. Im Rahmen von in Aktien verbrieften Private-Equity-Engagements bestehen Anteilsabnahmeverpflichtungen in Höhe von 9,0 Mio. Euro.

Des Weiteren bestehen Verpflichtungen aus Vorkäufen in Höhe von 14,0 Mio. Euro und aus Short-Put-Optionen in Höhe von 7,5 Mio. Euro.

Im Rahmen der Rettungsaktion für die Hypo Real Estate Bank (HRE) emittierte die HRE im November 2008 eine Anleihe mit Bundesgarantie in Höhe von 15 Mrd. Euro. Von der durch die Finanzwirtschaft hierzu gegenüber der Bundesrepublik Deutsch-

land übernommenen Rückgarantie über 8,5 Mrd. Euro entfallen 1,4 Mrd. Euro auf die Versicherungswirtschaft. Gemäß einem zwischen dem Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft und den übrigen Vertragsparteien vereinbarten Zuteilungsschlüssel beträgt der Pflichtanteil der SVG an dieser Rückgarantie 5,2 Mio. Euro.

Im Rahmen der Mitgliedschaft bei der Deutschen Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft entstehen Leistungsverpflichtungen bei Ausfall eines übrigen Mitglieds.

Aus den mit der SVH geschlossenen Verträgen über die Betriebsausgliederungen und die Personalüberleitungen betreffend den Vertrieb, die Zentralfunktionen und den Kundenservice vom 21.12.2004 besteht mit wirtschaftlicher Wirkung zum 01.01.2005 eine gesamtschuldnerische Haftung gemäß § 613 a BGB.

Zur Sicherung der bestehenden und künftigen Besoldungs-, Versorgungs- und sonstigen Zahlungsverpflichtungen der Kommunalbeamten-Versorgungskasse Nassau, Wiesbaden, aus dem Gesetz zur Überleitung der Dienstverhältnisse der Beamten sowie der Versorgungsempfänger der ehemaligen SV Sparkassen-Versicherung Öffentliche Versicherungsanstalt Hessen-Nassau-Thüringen wurde ein Wertpapierdepot zum Nominalwert von 40,0 Mio. Euro verpfändet.

Zum Nominalwert von 43,0 Mio. Euro wurde aus dem gleichen Grunde ein Wertpapierdepot an die Beamtenversorgungskasse Kurhessen-Waldeck, Kassel, verpfändet.

Mit der SV-Service-GmbH Dienstleistungszentrum für Kommunen und Sonderkunden, Erfurt, besteht ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag.

ANGABEN ZUR BILANZ

ENTWICKLUNG DER AKTIVPOSTEN A., B. I. BIS III. IM GESCHÄFTSJAHR 2008

A. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände

B. I. GRUNDSTÜCKE, GRUNDSTÜCKSGLEICHE RECHTE UND BAUTEN EINSCHLIESSLICH DER BAUTEN AUF FREMDEN GRUNDSTÜCKEN

B. II. KAPITALANLAGEN IN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN UND BETEILIGUNGEN

1. Anteile an verbundenen Unternehmen
 2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen
 3. Beteiligungen
 4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein
Beteiligungsverhältnis besteht
 5. Summe B. II.
-

B. III. SONSTIGE KAPITALANLAGEN

1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht
festverzinsliche Wertpapiere
 2. Inhaberschuldverschreibungen und andere
festverzinsliche Wertpapiere
 3. Sonstige Ausleihungen
 - a) Namensschuldverschreibungen
 - b) Schuldscheinforderungen und Darlehen
 - c) übrige Ausleihungen
 4. Andere Kapitalanlagen
 5. Summe B. III.
-

INSGESAMT

	Bilanzwerte Vorjahr Tsd. €	Zugänge Tsd. €	Umbuchungen Tsd. €	Abgänge Tsd. €	Zuschreibungen Tsd. €	Abschreibungen Tsd. €	Bilanzwerte Geschäftsjahr Tsd. €
	35.546	0	0	0	0	9.313	26.233
	50.703	5.963	0	7.307	0	1.189	48.170
	212.792	17.468	0	11.179	0	10	219.070
	81.134	0	0	232	0	0	80.903
	173.657	9.109	0	16.574	317	9.314	157.195
	17.950	0	0	0	0	0	17.950
	485.533	26.576	0	27.985	317	9.324	475.118
	1.036.068	87.239	0	71.526	9	38.289	1.013.501
	18.091	52.059	0	38.979	154	69	31.255
	177.805	92.000	0	73.113	0	0	196.692
	379.958	98.366	0	112.101	0	0	366.223
	63.337	0	0	20.455	0	0	42.882
	500	0	0	0	0	0	500
	1.675.759	329.664	0	316.173	163	38.358	1.651.055
	2.247.541	362.203	0	351.465	479	58.183	2.200.576

IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Der Posten besteht überwiegend aus der Aktivierung der Gegenwerte der von der früheren SPARKASSEN-VERSICHERUNG Allgemeine Versicherung AG und der früheren ÖVA Allgemeine Versicherung AG übernommenen Versicherungsbestände. Die Abschreibung erfolgt degressiv analog zum voraussichtlichen Bestandsabbau.

GRUNDSTÜCKE

Vom Bilanzwert entfallen 8.734 Tsd. Euro auf solche Grundstücke und Bauten, die überwiegend von der Gesellschaft und verbundenen Unternehmen im Rahmen ihrer Tätigkeit genutzt werden.

**VERBUNDENE UNTERNEHMEN UND BETEILIGUNGEN
(ANGABEN NACH § 285 NR. 11 HGB)**

	Anteil %	Geschäftsjahr	Eigenkapital ¹ Tsd. €	Jahresergebnis Tsd. €
1. Anteile an verbundenen Unternehmen				
S-Versicherungs-Service GmbH i. L., Kassel	100,0	2007	182	-9
SVG Beteiligungs- und Immobilien-GmbH, Stuttgart	100,0	2008	51	1
SV Grundstücksverwaltungs-GmbH & Co. Carl-Eugen-Bau KG, Stuttgart	100,0	2008	8.286	-693
SV Grundstücksverwaltungs-GmbH & Co. Löwentor KG, Stuttgart	100,0	2008	28.365	-133
SV-Immobilien Beteiligungsgesellschaft Nr. 1 mbH, Stuttgart	100,0	2008	22.950	21.817
SV-Service-GmbH Dienstleistungszentrum für Kommunen und Sonderkunden, Erfurt	100,0	2008	26	0
SV Vermögensverwaltungs-GmbH, Stuttgart (SV-V)	100,0	2008	168.029	4.317
Neue Mainzer Straße 52-58 Finanzverwaltungsgesellschaft mbH i. L. , Wiesbaden	83,8	2008	58	0
HNT-Versicherungs-Vermittlungsgesellschaft mbH, Wiesbaden	75,0	2007	1.281	-12
Neue Mainzer Straße 52-58 Finanzverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Hochhaus KG, Stuttgart	66,7	2008	63.263	1.396
TFK Hessengrund-Gesellschaft für Baulandbeschaffung, Erschließung und Kommunalbau mbH & Co. Objekt Tiefgarage Friedrichsplatz Kassel KG, Kassel	66,7	2007	630	85
SV Grundstücksverwaltungs-GmbH & Co. Dotzheim KG, Stuttgart	56,5	2008	10.981	-72
CombiRisk Risk-Management GmbH, München	51,0	2008	212	94
VGG Underwriting Service GmbH, München	51,0	2008	30	-3
Magdeburger Allee 4 Projektgesellschaft mbH, Erfurt	33,3	2008	6.769	-28
SV Erwerbsgesellschaft mbH & Co. KG, Stuttgart	33,3	2008	27.052	819

	Anteil %	Geschäftsjahr	Eigenkapital ¹ Tsd. €	Jahresergebnis Tsd. €
2. Beteiligungen				
Helaba-Assekuranz-Vermittlungsgesellschaft mbH, Wiesbaden	50,0	2007	58	1
Kurfürsten Galerie GbR, Kassel	50,0	2007	28.479	742
Residenz-Hotel-Tagungszentrum Kassel GmbH & Co. Investitions KG, Kassel	30,3	2007	693	345
KLARO Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Grünwald	9,0 (SVG) 19,0 (SV-V)	2007	0	-394

¹ Eigenkapital gemäß Ausweis auf der Passivseite der Bilanz, d. h. ohne Berücksichtigung der ausstehenden Einlagen.

Die SV Sparkassenversicherung Holding AG hält eine Mehrheitsbeteiligung an der Gesellschaft. Die entsprechende Mitteilung nach § 20 Abs. 4 Aktiengesetz ist erfolgt.

Auf die Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB in Höhe von 9.323,7 Tsd. Euro vorgenommen.

Die Gesellschaft ist unbeschränkt haftende Gesellschafterin der Kurfürsten Galerie GbR, Kassel, und der Rotunde-Besitz- und Betriebsgesellschaft der S-Finanzgruppe bR, Erfurt.

AUSLEIHUNGEN AN VERBUNDENE UNTERNEHMEN

Bei dem hier ausgewiesenen Betrag handelt es sich um ein Schuldscheindarlehen.

AUSLEIHUNGEN AN UNTERNEHMEN, MIT DENEN EIN BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS BESTEHT

Bei dem hier ausgewiesenen Betrag handelt es sich um Namensschuldverschreibungen.

ÜBRIGE AUSLEIHUNGEN

Bei dem ausgewiesenen Betrag handelt es sich um Namensgenussscheine und Mitarbeiterdarlehen.

ZEITWERT DER KAPITALANLAGEN

	Buchwert Tsd. €	Zeitwert Tsd. €	Reserven Tsd. €
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	48.169,9	50.422,0	2.252,2
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	219.070,3	247.058,3	27.988,0
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	80.902,5	83.047,8	2.145,3
3. Beteiligungen	157.195,3	163.264,2	6.068,9
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	17.950,0	17.639,5	-310,5
III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.013.501,5	1.038.496,1	24.994,6
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	31.255,4	32.925,1	1.669,7
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	0,0	0,0	0,0
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	198.470,7	201.912,2	3.441,5
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	368.126,2	373.832,2	5.706,0
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	0,0	0,0	0,0
d) übrige Ausleihungen	42.917,9	43.055,2	137,3
5. Andere Kapitalanlagen	500,3	507,1	6,8
Insgesamt	2.178.060,0	2.252.159,8	74.099,8

Die in den Buchwerten enthaltenen zum Nennwert bilanzierten Anlagen sind von Agio / Disagio (3.717,2 Tsd. Euro) bereinigt.

ANGABEN FÜR ZU DEN FINANZANLAGEN GEHÖRENDE FINANZINSTRUMENTEN GEMÄSS § 285 NR. 19 HGB

	Buchwert Tsd. €	Zeitwert Tsd. €
II. 3. Beteiligungen	21.435	18.516
III. 1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	282.565	267.479
2. Inhaberschuldverschreibungen	5.000	4.507
4. b) Zero-Bonds in den Schuldscheinforderungen	5.000	4.141

Nach den derzeitig vorliegenden Erkenntnissen ergeben sich keine dauerhaften Wertminderungen bzw. Abweichungen von der positiven Renditeerwartung im Bereich der Beteiligungen und im Bereich der Investmentanteile.

Bei den dem Anlagevermögen zugeordneten Inhaberschuldverschreibungen handelt es sich um bonitätsmäßig einwandfreie Emittenten, so dass von einer vollständigen Rückzahlung bei Endfälligkeit auszugehen ist.

Ein Abschreibungserfordernis ergibt sich in soweit nicht.

DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

Im Bestand befinden sich Short-Put-Optionen mit einem Nominalwert von 7.500 Tsd. Euro. Die erhaltene Optionsprämie in Höhe von 75 Tsd. Euro ist unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Die Optionen werden nach dem allgemein anerkannten Black-Scholes-Modell auf Basis des Schlusskurses des relevanten Zinssatzes bewertet. Die Volatilität wird auf Basis aktuell gehandelter impliziter Volatilitäten unter Berücksichtigung von Restlaufzeiten und dem Verhältnis zwischen Strike zu Preis und Stichtagskurs geschätzt. Der Zeitwert der sich aus den genannten Optionen ergebenden Verbindlichkeit beläuft sich auf 6 Tsd. Euro.

Die Vorkäufe (Forwards) über Namensschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen und Inhaberschuldverschreibungen in Höhe von nominal 14.000 Tsd. Euro werden mit den am Bewertungsstichtag herrschenden Forwardswapsätzen analog zur Bewertung von festverzinslichen Finanztiteln mittels der Spot-sätze bewertet. Es ergibt sich für die Vorkaufsrechte ein positiver Zeitwert in Höhe von 281 Tsd. Euro.

RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN AKTIVA

Der Rechnungsabgrenzungsposten enthält u. a.:

	Tsd. €
Abgrenzung des zeitversetzt erfassten, in Rückdeckung übernommenen Geschäfts	94
Agio aus Kapitalanlagen	4.330

GEZEICHNETES KAPITAL

Das gezeichnete Kapital ist in 9.502.641 vinkulierte Namensaktien eingeteilt und wird zum Bilanzstichtag wie folgt gehalten:

	Anzahl Aktien	Anteil %
SV Sparkassenversicherung Holding AG	9.377.238	98,680
Bayrischer Versicherungsverband Versicherungsaktiengesellschaft	125.400	1,320
Sparkassenverband Baden-Württemberg	2	0,000
Sparkassen- und Giroverband Hessen-Thüringen	1	0,000
	9.502.641	100,00

BRUTTORÜCKSTELLUNGEN FÜR NOCH NICHT ABGEWICKELTE VERSICHERUNGSFÄLLE

	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	51.995	49.909
Haftpflichtversicherung	171.885	141.400
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	331.075	322.926
sonstige Kraftfahrtversicherungen	18.813	17.184
Feuerversicherung	103.142	114.433
Verbundene Hausratversicherung	10.524	10.176
Verbundene Wohngebäudeversicherung	265.031	236.663
sonstige Sachversicherung	90.730	86.194
Feuer- und Sachversicherung	(469.427)	(447.465)
übrige Versicherungen	41.734	44.895
	1.084.930	1.023.779
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	12.527	9.152
	1.097.457	1.032.931

SCHWANKUNGSRÜCKSTELLUNG UND ÄHNLICHE RÜCKSTELLUNGEN

	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	0	0
Haftpflichtversicherung	23.225	36.405
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	9.360	9.713
sonstige Kraftfahrtversicherungen	3.437	5.147
Feuerversicherung	91.639	90.579
Verbundene Hausratversicherung	0	0
Verbundene Wohngebäudeversicherung	141.540	186.210
sonstige Sachversicherung	53.800	51.694
Feuer- und Sachversicherung	(286.979)	(328.483)
übrige Versicherungen	31.221	27.093
	354.222	406.840
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	14.928	15.886
	369.150	422.727

**VERSICHERUNGSTECHNISCHE BRUTTORÜCKSTELLUNGEN
INSGESAMT**

	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	58.149	55.893
Haftpflichtversicherung	214.246	196.600
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	343.339	334.566
sonstige Kraftfahrtversicherungen	26.533	26.658
Feuerversicherung	202.634	213.502
Verbundene Hausratversicherung	21.214	20.631
Verbundene Wohngebäudeversicherung	456.591	467.283
sonstige Sachversicherung	162.686	154.079
Feuer- und Sachversicherung	(843.124)	(855.496)
übrige Versicherungen	79.199	77.805
	1.564.591	1.547.017
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	27.638	25.238
	1.592.230	1.572.255

**SONSTIGE VERSICHERUNGSTECHNISCHE
RÜCKSTELLUNGEN**

In den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen
brutto sind unter anderem enthalten:

	Tsd. €
Drohverlustrückstellung	9.665
Stornorückstellung	2.249

SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

In den sonstigen Rückstellungen sind unter anderem enthalten:

	Tsd. €
Rückstellung für Sonderrisiken aus anhängenden bzw. bevorstehenden Rechtsstreitigkeiten	14.112
Rückstellung für Beihilfezuwendungen	13.189
Rückstellung Altersteilzeit	10.691
Rückstellung für voraussichtlich zu leistende Ausgleichsbeträge an Zusatzversorgungskassen	1.871
Rückstellung Urlaubs-/Gleitzzeitguthaben	1.830
Rückstellung für drohende Verluste eingebettete Derivate	1.100
Rückstellung Jubiläumsaufwendungen	1.468
Rückstellung Erfolgsbeteiligungen und Tantieme	1.442
Rückstellung Sozialplan	718
Rückstellung für Versorgungsverpflichtungen nach Gesetz zu Art. 131 GG	695

SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN

Es bestehen keine Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von
mehr als 5 Jahren.

RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN PASSIVA

Der Rechnungsabgrenzungsposten enthält:

	Tsd. €
Abgrenzung des zeitversetzt erfassten, in Rückdeckung übernommenen Geschäfts	3.634
Disagio aus Kapitalanlagen	613

ANGABEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

GEBUCHTE BRUTTOBEITRÄGE

	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	45.669	44.376
Haftpflichtversicherung	97.072	92.896
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	120.244	119.337
sonstige Kraftfahrtversicherungen	83.268	84.696
Feuerversicherung	145.398	153.285
Verbundene Hausratversicherung	40.967	39.436
Verbundene Wohngebäudeversicherung	430.840	408.009
sonstige Sachversicherung	135.364	124.176
Feuer- und Sachversicherung	(752.569)	(724.906)
übrige Versicherungen	52.152	49.091
	1.150.973	1.115.301
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	25.194	23.989
	1.176.167	1.139.290

VERDIENTE BEITRÄGE FÜR EIGENE RECHNUNG

	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	43.198	43.061
Haftpflichtversicherung	64.480	60.905
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	84.673	83.736
sonstige Kraftfahrtversicherungen	77.650	80.710
Feuerversicherung	93.692	103.871
Verbundene Hausratversicherung	37.438	36.547
Verbundene Wohngebäudeversicherung	312.348	306.066
sonstige Sachversicherung	83.737	81.134
Feuer- und Sachversicherung	(527.214)	(527.617)
übrige Versicherungen	22.559	26.107
	819.773	822.136
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	15.669	15.051
	835.442	837.187

VERDIENTE BRUTTOBEITRÄGE

	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	45.501	44.109
Haftpflichtversicherung	96.467	91.814
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	120.198	119.838
sonstige Kraftfahrtversicherungen	83.179	85.007
Feuerversicherung	146.177	153.542
Verbundene Hausratversicherung	40.730	39.203
Verbundene Wohngebäudeversicherung	425.160	404.631
sonstige Sachversicherung	134.423	124.338
Feuer- und Sachversicherung	(746.490)	(721.714)
übrige Versicherungen	51.917	48.719
	1.143.752	1.111.201
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	25.203	23.882
	1.168.955	1.135.083

BRUTTOAUFWENDUNGEN FÜR VERSICHERUNGSFÄLLE

	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	16.699	9.308
Haftpflichtversicherung	69.095	42.176
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	108.458	117.766
sonstige Kraftfahrtversicherungen	82.981	71.180
Feuerversicherung	77.173	85.437
Verbundene Hausratversicherung	12.511	13.918
Verbundene Wohngebäudeversicherung	340.765	281.339
sonstige Sachversicherung	92.789	91.222
Feuer- und Sachversicherung	(523.238)	(471.916)
übrige Versicherungen	20.708	21.242
	821.178	733.588
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	20.726	9.499
	841.904	743.087

Die Bruttoabwicklungsgewinne betragen insgesamt 8,3 % der verdienten Bruttobeiträge, die Abwicklungsgewinne für eigene Rechnung betragen insgesamt 10,4 % der verdienten Beiträge für eigene Rechnung. Sie haben sich überwiegend im selbst abgeschlossenen Geschäft aus der Abwicklung von Versicherungsfällen in der Kraftfahrtversicherung, der Feuerversicherung, der Verbundenen Wohngebäudeversicherung und der Extended-Coverage Versicherung ergeben.

BRUTTOAUFWENDUNGEN FÜR DEN VERSICHERUNGSBETRIEB

	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	15.587	15.638
Haftpflichtversicherung	30.980	31.446
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	25.251	24.244
sonstige Kraftfahrtversicherungen	17.582	18.411
Feuerversicherung	36.929	37.720
Verbundene Hausratversicherung	12.452	12.174
Verbundene Wohngebäudeversicherung	107.630	102.130
sonstige Sachversicherung	40.417	37.346
Feuer- und Sachversicherung	(197.428)	(189.371)
übrige Versicherungen	13.942	14.786
	300.769	293.895
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	6.373	6.507
	307.142	300.401

Von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb entfallen 110.664 Tsd. Euro auf Abschlussaufwendungen und 196.479 Tsd. Euro auf Verwaltungsaufwendungen.

SONSTIGE VERSICHERUNGSTECHNISCHE AUFWENDUNGEN

In den sonstigen versicherungstechnischen Aufwendungen sind folgende Abschreibungen auf den Kaufpreis für die übernommenen Versicherungsbestände enthalten.

	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	2.518	2.583
Haftpflichtversicherung	1.895	1.944
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	748	892
sonstige Kraftfahrtversicherungen	1.700	2.033
Feuerversicherung	263	269
Verbundene Hausratversicherung	561	575
Verbundene Wohngebäudeversicherung	58	60
sonstige Sachversicherung	1.229	1.260
Feuer- und Sachversicherung	(2.111)	(2.165)
übrige Versicherungen	342	351
	9.313	9.967
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	0	0
	9.313	9.967

IN RÜCKDECKUNG GEGEBENES VERSICHERUNGSGESCHÄFT – RÜCKVERSICHERUNGSSALDO

	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	-246	171
Haftpflichtversicherung	4.702	-4.454
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	1.731	3.867
sonstige Kraftfahrtversicherungen	3.477	-2.282
Feuerversicherung	-7.186	1.422
Verbundene Hausratversicherung	-1.291	-1.106
Verbundene Wohngebäudeversicherung	-16.171	-26.003
sonstige Sachversicherung	-11.641	-3.454
Feuer- und Sachversicherung	-(36.289)	-(29.141)
übrige Versicherungen	-7.801	-7.738
	-34.424	-39.577
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	275	-3.365
	-34.150	-42.942

Der Rückversicherungssaldo setzt sich aus den Anteilen des Rückversicherers an den verdienten Beiträgen, den Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle sowie den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb zusammen.

VERSICHERUNGSTECHNISCHES ERGEBNIS FÜR EIGENE RECHNUNG

	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	10.729	17.059
Haftpflichtversicherung	12.627	15.848
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	-12.772	-15.161
sonstige Kraftfahrtversicherungen	-15.164	-9.658
Feuerversicherung	20.158	17.983
Verbundene Hausratversicherung	13.326	10.753
Verbundene Wohngebäudeversicherung	-3.940	-528
sonstige Sachversicherung	-15.550	-13.677
Feuer- und Sachversicherung	(13.994)	(14.531)
übrige Versicherungen	4.915	-3.714
	14.329	18.904
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	-849	686
	13.480	19.590

STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG

Die ausgewiesenen Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betreffen ausschließlich das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit.

SONSTIGE ANGABEN

PROVISIONEN UND SONSTIGE BEZÜGE DER VERSICHERUNGS- VERTRETER, PERSONAL-AUFWENDUNGEN

	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	157.283	153.039
2. Löhne und Gehälter	50.706	52.178
3. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	10.643	11.387
4. Aufwendungen für Altersversorgung	6.519	6.842
5. Aufwendungen insgesamt	225.152	223.446

SELBST ABGESCHLOSSENE MINDESTENS EINJÄHRIGE SCHADEN- UND UNFALLVERSICHERUNGEN

	Anzahl der Versicherungsverträge	
	2008	2007
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	301.138	313.594
Haftpflichtversicherung	786.887	751.196
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	536.814	546.922
sonstige Kraftfahrtversicherungen	368.325	377.125
Feuerversicherung	366.685	379.716
Verbundene Hausratversicherung	417.889	406.951
Verbundene Wohngebäudeversicherung	2.378.464	2.478.370
sonstige Sachversicherung	789.453	748.166
Feuer- und Sachversicherung	(3.952.491)	(4.013.203)
übrige Versicherungen	123.945	120.154
	6.069.600	6.122.194

Im Laufe des Geschäftsjahres waren durchschnittlich 845 Mitarbeiter im Innendienst angestellt. Darüber hinaus waren im Rahmen der Dienstleistungsüberlassung durchschnittlich 120 Beamte und Angestellte der Länder Baden-Württemberg und Hessen sowie der Stadt Stuttgart im Innendienst beschäftigt.

Der Vorstand erhielt seine Bezüge von der mit der Gesellschaft verbundenen SV Sparkassenversicherung Holding AG. Die Belastung der Gesellschaft erfolgte über Dienstleistungsverrechnung. Dies galt für das abgelaufene Geschäftsjahr auch für diejenigen Vorstandsmitglieder, die bis Ende 2008 einen Dienstvertrag mit der berichtenden Gesellschaft hatten. Frühere Vorstandsmitglieder haben von der Gesellschaft 1.127 Tsd. Euro erhalten. Für sie bestehen noch Pensionsrückstellungen in Höhe von 12.000 Tsd. Euro.

Die Aufsichtsratsvergütungen betragen 247 Tsd. Euro.

Aufsichtsrat und Vorstand sind auf den Seiten 4 bis 5 aufgeführt.

Der Jahresabschluss der Gesellschaft wird in den Konzernabschluss der SV Sparkassenversicherung Holding AG, Stuttgart, einbezogen, der im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht wird. Die Gesellschaft ist somit gem. § 291 HGB von der Aufstellung eines Teilkonzernabschlusses und eines Teilkonzernlageberichts befreit

Stuttgart, 3. März 2009

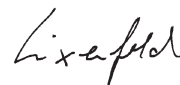
SV Sparkassenversicherung
Gebäudeversicherung Aktiengesellschaft



Ulrich-Bernd Wolff von der Sahl



Dr. Stefan Korbach



Sven Lixenfeld



Gerhard Müller



Dr. Michael Völter



Dr. Klaus Zehner

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der SV SparkassenVersicherung Gebäudeversicherung Aktiengesellschaft, Stuttgart, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdar-

stellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der SV SparkassenVersicherung Gebäudeversicherung Aktiengesellschaft, Stuttgart. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, den 7. April 2009

KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(vormals
KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft)

Dr. Ellenbürger
Wirtschaftsprüfer

Henzler
Wirtschaftsprüfer

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung der Gesellschaft laufend überwacht. In gemeinsamen Sitzungen mit dem Vorstand wurde der Aufsichtsrat über die Geschäftslage informiert. Grundsätzliche Fragen sowie wichtige Geschäftsvorfälle wurden eingehend erörtert. Insbesondere beschäftigte sich der Aufsichtsrat mit den Auswirkungen der Finanzmarktkrise. Weiterhin wurde dem Aufsichtsrat über die Weiterentwicklung des Risikomanagements berichtet.

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, hat die Buchführung, den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft und den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Die Berichte der KPMG über die Prüfung des Jahresabschlusses lagen allen Mitgliedern des Aufsichtsrats vor und wurden in der Aufsichtsratssitzung am 15. Mai 2009 in Gegenwart des Abschlussprüfers ausführlich erörtert. Der Aufsichtsrat hat die Ausführungen der KPMG und den Prüfungsbericht zur Kenntnis genommen. Feststellungen zu dem Bericht haben sich nicht ergeben.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2008, den Lagebericht des Vorstands und den Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns geprüft und erhebt nach dem abschließenden Ergebnis dieser Prüfung keine Einwendungen. Er hat den Jahresabschluss gebilligt, der damit gemäß § 172 Aktiengesetz (AktG) festgestellt ist. Dem Vorschlag über die Verwendung des ausgewiesenen Bilanzgewinns schließt sich der Aufsichtsrat an und empfiehlt der Hauptversammlung, entsprechend zu beschließen.

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG so-

wie den hierzu von der KPMG gemäß § 313 AktG erstatteten Prüfungsbericht vorgelegt. Der Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers lautet wie folgt:

»Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war,
3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.«

Der Aufsichtsrat hat den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen geprüft und von dem hierzu erstatteten Bericht des Abschlussprüfers Kenntnis genommen. Bemerkungen hat der Aufsichtsrat zu den Berichten nicht zu machen. Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung erhebt der Aufsichtsrat gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen keine Einwendungen.

Stuttgart, im Mai 2009

Der Aufsichtsrat

Gerhard Grandke
Vorsitzender

IMPRESSUM

Herausgeber:
SV SparkassenVersicherung
Löwentorstraße 65
D-70376 Stuttgart
Telefon 0711/ 898-0
Telefax 0711/ 898-1870

Verantwortlich:
Rechnungswesen

Konzeption, Artdirection und Realisation:
United Ideas, Stuttgart
Agentur für Kommunikation
www.united-ideas.com

Druck:
Dr. Cantz'sche Druckerei
Zeppelinstraße 29-32
73760 Ostfildern Kemnat

Dieser Geschäftsbericht wurde auf
umweltfreundlichem, chlorfrei
gebleichtem Papier gedruckt.

